

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

LAUFEND NEWS
ZUR CORONAKRISE

www.ihk-sh.de

INFOPAKET FÜR
UNTERNEHMEN

Mutig neue Wege gehen

› Titelthema: Mitarbeiter
qualifizieren

Corona Spezial:
Seiten 18, 24 und 40

Wirtschaft im Gespräch:
Gabriel Felbermayr, IfW

PASSEND GEKLEIDET FÜR JEDEN ANLASS!

2.700 Abendkleider und 5.000 Anzüge

Norddeutschlands größte Auswahl an Passformen und Größen



EDUARD DRESSLER	WILVORST	DIGEL	ROY ROBSON
HERMANN LANGE Collection	Joseph Ribkoff	Vera Mont	SWING

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG Foto: NORTEX-Mitarbeiter | Modelle ähnlich



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt an Haus



Gemütliche
Gastronomie mit
250 Sitzplätzen



Hauseigene
Änderungs-
schneiderei



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

Über 240 internationale Modemarken auf 10.000 m² · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–19 Uhr
Fr 9–20 Uhr
Sa 8.30–19 Uhr

NORTEX
... zieht den Norden an!

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Der Weg aus der Krise ist die Stunde der Unternehmerschaft. Unsere Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat sich erneut als äußerst robust erwiesen, obwohl die kurzfristigen Einschränkungen zur Existenzbedrohung für viele Unternehmen aller Branchen und Größen geworden sind. Wie gefährlich diese Bedrohung für viele ist, wissen wir aus Tausenden Telefongesprächen, in denen wir unsere Mitgliedsunternehmen zum Krisenmanagement beraten haben. In einem beispiellosen Kraftakt zwischen Politik und Wirtschaft haben Bund und Länder einen umfangreichen Rettungsschirm gespannt, der es den Betrieben ermöglicht, die Krise zu überstehen und – was mindestens genauso wichtig ist – sich auf die Zeit des Neustarts vorzubereiten.

Unsere IHKs haben von Anfang an im Interesse ihrer 175.000 Mitglieder die Politik beraten und entscheidende Verbesserungen der Hilfsprogramme durchgesetzt. Beispielhaft sind die Zuschüsse für mittelständische Unternehmen mit zehn bis 49 Mitarbeitern, die bis dahin keine Berücksichtigung gefunden hatten. Erfreulich war, dass die Politik unsere Expertise gesucht hat und stets ein offenes Ohr für unsere Vorschläge aus der unternehmerischen Praxis hatte. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Außerdem sind zum ersten Mal die Solo-Selbstständigen in den Fokus geraten. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfung. Das ist endlich in das Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit gelangt. Insgesamt dürften viele Bürger die Wirtschaft jetzt mit anderen Augen sehen: Es sind die Unternehmen, die trotz widriger Umstände alles dafür tun, die Aufträge ihrer Kunden zu erfüllen und ihre Mitarbeitenden zu halten. Unternehmerische Verantwortung ruht nicht – erst recht nicht in der Krise.

Diesen Schwung in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit sollten wir nutzen und die Bedingungen für die Unternehmen weiter verbessern. Gerade jetzt haben sich zügige Entscheidungen der Politik und der kurzfristige Abbau bürokrati-



Rolf-Ejvind Sörensen, Friederike C. Kühn und Klaus-Hinrich Vater (von links)

schers Hürden bewährt. Ein „Weiter so“ wie vor Corona sollte es nach dem Wiederaufstart der Wirtschaft auf keinen Fall geben. Die Wirtschaft benötigt Reformen, um schnell wieder in die Erfolgsspur zurückzukehren und eventuelle Engpässe auf dem Weg dorthin überwinden zu können. Vor allem aber müssen Staat und Wirtschaft sich auf mögliche neue Krisen vorbereiten. Selbst wenn diese niemals kommen sollten, ist es wichtig, für eventuelle Notfälle zu planen, um handlungsfähig zu sein.

Wir danken allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die in dieser Zeit neue Geschäftsideen entwickelt und ihre Beschäftigten an sich gebunden haben. Ihr vorbildliches Verhalten trägt zum Zusammenhalt in der Wirtschaft und in der Gesellschaft bei. Auf dem Weg zurück in die Normalität kommt es vor allem auf das Unternehmertum und auf Ihre Visionen an. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, alte Modelle zu überdenken und Neuem Platz und Gehör zu verschaffen. Wie innovativ Schleswig-Holsteins Unternehmen in der Krise sind, lesen Sie ab Seite 18 auf unseren Sonderseiten. Ihre IHKs in Schleswig-Holstein gehen diesen Weg gemeinsam mit Ihnen. <<

Rolf-Ejvind Sörensen
Präsident der IHK zu Flensburg

Klaus-Hinrich Vater
Präsident der IHK zu Kiel

Friederike C. Kühn
Präsidentin der IHK zu Lübeck

Mund und Nase schützen ◀ Die Mürwiker GmbH aus Flensburg hat vielfältige Angebote in den Bereichen Arbeit, Bildung und Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung zwischen Nord- und Ostsee. Auf Anordnung mussten im Zuge der Coronakrise alle Werkstätten vorübergehend schließen. Die Anleitenden betreuen und begleiten in dieser Zeit in den Wohnangeboten die Menschen mit Behinderung und unterstützen bei Verpflegung und Einkaufsfahrten. Fünf Gruppenleiterinnen produzieren gegenwärtig wiederverwendbare Mund- und Nasenmasken für Krankenhäuser in Flensburg und Nordfriesland. Sie tragen damit zur Eindämmung des Coronavirus und zur Erhaltung der Löhne der Menschen mit Behinderung bei. Aktuell liegen Nähaufträge für 8.000 Masken vor. Teillieferungen wurden bereits an die Krankenhäuser verteilt. Eine Nähanleitung finden Sie auf den Seiten der Mürwiker GmbH bei Facebook und Instagram. ◀◀



Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Mitarbeiter qualifizieren	
Digitale Weiterbildung: mutig neue Wege gehen	6
Neue Weiterbildungsangebote: Und weiter geht's	8
Teilhabechancengesetz: eine neue Perspektive	10
Unternehmerqualifizierung: der Chef in der Schule	12
Digitalisierungsführerschein: Richtung Zukunft steuern	14
Berufswege: Menschen statt Paragraphen	15
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Gabriel Felbermayr, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft	16
Corona Spezial: Unternehmen und Märkte	18
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	24
IHK Schleswig-Holstein	
Finanzielle Hilfen: Förderlücke im Mittelstand geschlossen	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Corona-Umfrage: fast alle Branchen massiv betroffen	39
>> Corona Spezial: Impulse und Finanzen	
IHK-Service: Wir helfen Ihnen!	40
IHK-Initiative: Danke für den FAIRzicht	42
Corona-Hilfe-Plattform: nicht lang schnacken!	43
Arbeiten in der Coronakrise: nicht durchdrehen im Homeoffice	44
Initiativen im Norden: Solidarität in der Krise	45
>> Zukunft mit Bildung	
Prüfungen: IHKs informieren über Verschiebung	46
Neues Ausbildungskonzept: Viele Lotsen gehen von Bord	47
>> Technik und Trends	
Schutzausrüstung: DIN-Normen kostenlos verfügbar	48
Corona-Pandemie: Anpassungen bei Umwelt- und Abfallrecht sowie im Bereich Energie	49
>> Globale Märkte	
Geschäftsbeziehungen mit China: Ist das Coronavirus höhere Gewalt?	50
>> Recht und Steuern	
Liquidität in der Krise: weitere steuerliche Schritte nötig!	51
Veranstaltungen	
Webinare	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/filadendron	

Mitarbeiter qualifizieren

Titelthema < Das Coronavirus hat Deutschland fest im Griff. Viele Unternehmen stehen vor noch nie da gewesenen Herausforderungen. Doch die Situation bietet auch Chancen – etwa hinsichtlich der Weiterbildung von Mitarbeitenden. Lesen Sie außerdem im Titelthema, welche neuen Fortbildungen es gibt, wie man Karriere ohne Uni macht, was ein Digitalisierungsführerschein ist und wieso sich auch Chefs weiterbilden sollten.



> 6

Foto: stock.adobe.com/Andrei



Foto: Michael Stefan/IW

Gabriel Felbermayr

Wirtschaft im Gespräch < Wenn über Monate die Wirtschaft heruntergefahren wird, werden Teile der Wertschöpfung dauerhaft verloren gehen, mahnt Professor Gabriel Felbermayr. Der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft sprach im Interview mit der *Wirtschaft* über die Wirksamkeit der Corona-Hilfen, Nachholeffekte und gemeinschaftliche Corona-Bonds.

> 16

Corona Spezial

Unternehmen und Impulse < Not macht erfinderisch: Ganz viele Betriebe stellen während der Corona-Pandemie in Windeseile Geschäftsideen, Initiativen und Lösungen auf die Beine. Ein Streifzug durch Schleswig-Holstein, der beeindruckt, motiviert und Mut macht. Und die IHKs im Land kämpfen für Hilfsprogramme, bündeln Informationen, geben Impulse. Die Fachleute der Kammern stehen den Unternehmen jetzt zur Seite.



Foto: iStock.com/zorann

> 18, 24, 40

IHK-Corona-Hotlines – rufen Sie uns an!

Die Expertinnen und Experten der IHKs in Schleswig-Holstein unterstützen mit ganzer Kraft ihre Mitgliedsunternehmen. Rufen Sie uns an! Wir lotsen Sie durch die Krise. <<

IHK Flensburg: (0461) 806-806

IHK zu Kiel: (0431) 5194-455

IHK zu Lübeck: (0451) 6006-250



Jurymitglied
Yared Dibaba

› **Metropolregion Hamburg**

Jetzt **Metropolitaner** nominieren!

2020 werden zum zweiten Mal die Metropolitaner des Jahres geehrt, denn sie sind Vorbilder für uns alle. Die Bevölkerung ist dazu aufgerufen, von Ende März bis Mitte Mai ihre persönlichen Metropolitaner zu nominieren: Menschen aus der Region, Vereine und Stiftungen sowie Unternehmen, die sich täglich für das Wohl der Region einsetzen. Sie können nominiert werden oder aber sich selbst nominieren. Eine renommierte Jury wählt im Anschluss jeweils fünf Nominierte pro Kategorie aus und die Bevölkerung stimmt im Juni und Juli per Online-Voting ab. Die Preisträger sollen am 1. September 2020 im Rahmen einer großen Award-Gala in der Elbphilharmonie ausgezeichnet werden. Projektinitiator ist der Unternehmensbeirat der Metropolregion Hamburg in Kooperation mit Ländern, Kreisen, Kommunen, Handels- und Handwerkskammern sowie den Wirtschafts- und Sozialpartnern. **red** <<

Mehr unter
www.metropolitaner.de

Foto: Oliver Reetz

› **Metropolregion Hamburg**

Qualitätsoffensive im Tourismus

Ausländische Gäste sollen für mehr Wachstum im norddeutschen Tourismus sorgen. Eine große Qualitätsoffensive der Metropolregion Hamburg macht nun die Branche mit mehr als einer Million Euro fit für die vielfältigen Wünsche ausländischer Gäste – auch wenn der Tourismus gerade eine coronabedingte Pause einlegen muss.

In dem Projekt engagieren sich 30 Tourismusorganisationen, Landkreise, Wirtschaftsförderer, Städte und Kammern, um die Qualifizierung und Kompetenz in den Betrieben vor Ort zu fördern. Mehr Wertschöpfung für die regionale Tourismusbranche durch mehr internationale Gäste ist Ziel des Projekts der Metropolregion Hamburg. In sieben Arbeitspaketen rücken dabei unterschiedliche Aspekte in den Fokus.

Das Projekt greift die Empfehlung des OECD-Gutachtens aus dem Herbst 2019 zur wirtschaftlichen Entwicklung der Metropolregion Hamburg auf, Kooperationschancen und Synergieeffekte zu nutzen, um die erforderliche Internationalisierung gemeinsam voranzutreiben.

Attraktive Region < Gezielt sollen Kompetenzen zu Gästen aus Dänemark, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz aufgebaut werden. Dazu wird etwa ein Wissensbus die Dienstleister vor Ort besuchen, es

wird Seminare und Trainings geben und nachhaltige Vertriebs- und Kommunikationsaktivitäten sollen für mehr Sichtbarkeit sorgen.

Die Federführung übernimmt der Landkreis Nordwestmecklenburg, die Projektleitung wird im Verband Mecklenburgischer Ostseebäder e.V. angesiedelt sein. Der Förderbescheid ging dem Landkreis Nordwestmecklenburg Anfang April über die Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern zu. „Das Projekt hilft, den Tourismus in der Metropolregion Hamburg nachhaltig, wettbewerbsfähig und zukunftsfähig zu entwickeln. Dies trägt auch zur Stärkung der Attraktivität der Region für Firmen und Arbeitskräfte bei und soll sich positiv auf den Wirtschaftsstandort Metropolregion Hamburg auswirken“, so Staatssekretär Dr. Heiko Geue.

Das Projekt läuft über drei Jahre und hat ein Finanzvolumen von mehr als einer Million Euro. Davon werden 80 Prozent durch die Förderfonds der Metropolregion Hamburg getragen. **red** <<

Mehr unter
www.bit.ly/mrh-international

„“ Zitat des Monats

„Wir werden verhindern, dass wirtschaftlich gesunde Unternehmen nur wegen Corona in die Insolvenz geraten.“

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) am 13. März im Magazin „Der Spiegel“ über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise

 Köpfe der Wirtschaft

Der akademische Senat der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) hat **Professor Dr. Albert de Grave**, Gründungsdekan des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre, sowie **Dr. Alexander Paar**



einstimmig zu Vizepräsidenten der DHS gewählt. Sie treten die Nachfolge von Professorin Dr. Saskia Bochert an, die einem Ruf an die Fachhochschule Kiel folgte. Die beiden neuen Vizepräsidenten bedankten sich bei Bochert für ihren Einsatz und hoben dabei exemplarisch die Gründung des Innovation Lab Schleswig-Holstein und den kommenden Start des ersten Masterstudiengangs Digital Business & Innovation als Meilensteine hervor.

Dr. Henning Bähren, Geschäftsführer der punker GmbH aus Eckernförde, ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH. Er folgt auf Wolfgang Pötschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sparkasse zu Lübeck Aktiengesellschaft, der seit 2009 dem Aufsichtsgremium der Wirt-



schaftsakademie vorstand. Als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats fungieren weiterhin Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel und Vizepräsident des DIHK, sowie Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Wolfgang Pötschke hat als Vorsitzender des Aufsichtsrats wichtige Meilensteine wie das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie, die Wandlung der früheren Berufsakademie zur staatlich anerkannten Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) und die Bündelung aller schulischen Aktivitäten der Akademie in den neuen Kleemannschulen begleitet.

Ulrich Bergmann hat zum 1. März 2020 die Geschäftsführung der AKN Eisenbahn GmbH mit Sitz in Kaltenkirchen übernommen. Damit löst der 54-Jährige den bisherigen Geschäftsführer Wolfgang Seyb ab. Bergmann war unter anderem 13 Jahre lang in der Geschäftsführung der Regiobahn in Mettmann bei Düsseldorf tätig und dort für den kaufmännischen Bereich verantwortlich. Er bringt damit langjährige Erfahrungen aus einem überregional bekannten Eisenbahnverkehrs- und -infrastrukturunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit.



Fotos: DHS, punker GmbH, AKN Eisenbahn GmbH

Sichern Sie Ihre Liquidität durch Sale & Lease Back.

Sale & Lease Back schafft Investitionsspielraum durch den Rückkauf von Installationen.

Unser Geschäftsführer Gunnar Petersen berät Sie gern:
tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
 Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000
 gunnar.petersen@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für


Hewlett Packard
 Enterprise

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Mutig neue Wege gehen

Digitale Weiterbildung ◀ Krisen sind oft Zeiten, in denen neue Ideen entstehen und neue Praktiken den Alltag verändern. Obwohl die Stimmung in vielen Betrieben durch die Corona-Pandemie angespannt ist, bietet die Situation auch Chancen – etwa im Hinblick auf die Weiterbildung von Mitarbeitenden. Die *Wirtschaft* hat sich umgesehen, welche Potenziale E-Learning in dieser besonderen Situation hat und mit welchen digitalen Innovationen die Anbieter ihre Kunden unterstützen.

Das Know-how von 150 Professorinnen und Professoren, Unternehmen und Institutionen – das ist die Basis der oncampus GmbH. Seit 2011 entwickelt sie mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsclustern branchenspezifische Online-Weiterbildungsangebote. Zum Angebot für Unternehmen gehören etwa Online-Kurse in den Bereichen Hygiene, Arbeits-, Brand- und Infektionsschutz oder Erste Hilfe.

Die digitalen Bildungsangebote ließen sich flexibel in den eigenen Arbeitstag integrieren, erklärt Geschäftsführer Andreas Dörich. Gerade in der Coronakrise sei dies ein wichtiges Argument, auf Online-Weiterbildungen zu setzen. oncampus habe sich entschieden, einen großen Teil des Kursangebots zeitlich begrenzt kostenfrei verfügbar zu machen. „Rund 140 Selbstlernkurse sind aktuell neben dem sonst bestehenden Angebot

kostenfrei zugänglich. Schon in den ersten zwei Wochen wurden mehr als 30.000 Kurse im Rahmen dieser Aktion belegt.“

Diese Zahl zeige, wie groß gerade jetzt der Bedarf an Online-Weiterbildung sei. „Eines hat die Krise uns alle gelehrt: Man muss stets mit dem Unerwarteten rechnen und als Unternehmen dann so flexibel wie möglich agieren, um Kunden wie auch Mitarbeitern gerecht zu werden“, sagt Dörich. Künftig könne er sich vorstellen, dass nun nach Jahren der eher langsamen Veränderung „Geschäftsmodelle nach der Krise sich auch dauerhaft ändern. Hier muss auf allen Seiten die Bereitschaft entstehen, bisherige Prozesse und Strukturen kritisch zu hinterfragen.“ Wichtig sei dabei, dass die Situation auch eine Chance darstelle.

Ausbildungsinhalte digitalisiert ◀ Auch die Brillux GmbH & Co. KG arrangiert sich mit der besonderen Situation. Der Lack- und Farbenspezialist mit Hauptsitz in Münster und vielen weiteren Standorten, darunter sechs in Schleswig-Holstein, verfügt über ein Komplettsortiment mit mehr als 12.000 Artikeln und bietet Produkte und innovative Systeme für alle Aufgaben im Maler- und Stuckateurhandwerk. Mit einer eigenen Lernwelt ist Brillux auch in Zeiten von Corona in der Lage, Mitarbeitende und Kunden problemlos weiterzubilden und zu schulen. „Von der Lernwelt aus startet der Zugriff auf mehr als 200 digitale Lernangebote, die am PC oder mobil über die Brillux-App genutzt werden können“, berichtet Lukas Schulze Brock, Leiter der Brillux Akademie. Das Angebot reiche von Online-Kursen, in denen der Anwender interaktiv Wissen vermittelt bekommt, bis hin zu verschiedenen Lernvideos für Azubis oder drei- bis fünfminütige Clips, in denen technische Trainer Ratschläge für den Arbeitsalltag geben.



Präsenzseminare finden momentan nicht statt – Alternativen müssen her.



Die Brillux-Lernwelt macht Weiterbildung online möglich.

Aktuell sind zwar Präsenztermine und Trainings bis auf Weiteres abgesagt. Durch die Brillux-Lernwelt seien das Unternehmen und seine Kunden jedoch gut aufgestellt. „Wir müssen in diesen Tagen mit Blick auf das digitale Lernen zum Glück keinerlei Kurzschlussmaßnahmen treffen“, so Schulze Brock. Seit mehr als fünf Jahren entwickelt die Brillux Akademie eigene E-Learning-Module, die analoge Angebote ergänzen. In Kooperation mit simpleclub, einer Lernapp, habe Brillux die kompletten Ausbildungsinhalte für das Malerhandwerk digitalisiert – und so frühzeitig auf das Nutzerverhalten gerade der jungen Generation reagiert.

Neue Webinare < Auch die hyAcademy GmbH aus Hohenwestedt (Kreis Rendsburg-Eckernförde) setzt sich in der Coronakrise noch intensiver als bisher für ihre Kunden ein. Das Unternehmen bietet Online-Kurse und Learning-Management-Systeme an und berät und begleitet die Implementierung. Die Kunden kommen aus verschiedenen Branchen, die Themen der Fortbildungen und Unterweisungen reichen von Hygiene über das Bedienen von Flurförderfahrzeugen bis hin zu Brandschutz und Datenschutzgrundverordnung. Mit dem Projekt „eCampus Healthcare“ hat hyAcademy seit 2016 etwa mit dem Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege in Hanau, Rodenbach und Gelnhausen ein spezielles Portal geschaffen, auf dem 17 Weiterbildungskurse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege zur Verfügung stehen.

Geschäftsführer Joachim Isernhagen sagt, dass nun viele Unternehmen aus verschiedenen Branchen auf hyAcademy zukämen. „Im Logistikbereich etwa haben wir viele neue Aufträge. Viele Unternehmen nutzen die Situation nun als Chance, E-Learning in ihr Geschäftsmodell zu integrieren.“ Und auch auf die Krise reagiert das Unternehmen: „Wir haben etwa ei-

nen Kurs zum Coronavirus fertiggestellt, den unsere Kunden kostenlos einsetzen können, um ihre Angestellten etwa über die Hygienemaßnahmen zu informieren“, so Isernhagen.

Viele Weiterbildungen sind als Präsenztermine ausgelegt – solche Termine mussten mit steigenden Corona-Fallzahlen in ganz Deutschland verschoben oder abgesagt werden. Um dies zu kompensieren, hat die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH einige kürzere Seminare als Webinare angeboten. „In Abstimmung mit dem Karrierecenter der Bundeswehr, für die die Wirtschaftsakademie an drei Standorten zum Beispiel angehende Industrie- und Logistikmeister sowie Kaufleute im Büromanagement qualifiziert, wurde etwa die Qualifizierung auf Online-Unterricht umgestellt“, erklärt Sven Donat, Geschäftsleiter Unternehmenskommunikation, IT- und Wissensmanagement der Akademie. Zusätzlich bekommen die Teilnehmenden über die Lernplattform Moodle Lernmaterialien bereitgestellt. Im Bereich Blended Learning – das sind Angebote, die aus Online-Selbstlerninhalten plus Präsenzunterricht bestehen – wurden die Präsenzzeiten in Webinare umgewandelt. Zudem wurden weitere neue Themen als Kurz-Webinare aufgenommen.

Auch das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Kiel reagiert auf die besondere Situation, indem es etwa Webinare zum Thema „Arbeiten im Homeoffice“ anbietet. „Im Rahmen des Webinars können durchaus auch individuelle Fragen gestellt werden. Parallel gibt es jederzeit die Möglichkeit einer individuellen Online-Sprechstunde“, erklärt Leiterin Regine Schlicht. Weitere Themen sind in Planung. Das Angebot des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums ist kostenfrei. <<

„Es muss auf allen Seiten die Bereitschaft entstehen, bisherige Prozesse und Strukturen kritisch zu hinterfragen.“



Andreas Dörich, oncampus GmbH

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Und weiter geht's

Neue Weiterbildungsangebote ◀ Die Ausbildung ist erfolgreich abgeschlossen. Doch auf den Lorbeeren ausruhen? Für viele Fachkräfte und deren Arbeitgeber ist klar: Da geht noch was – und zwar mit der passenden Weiterbildung. Die *Wirtschaft* hat sich umgeschaut und stellt neue Angebote in Schleswig-Holstein vor.



Vom Barkeeper zum Geprüften Barmixer

Neu, neuer, Kaufmann im E-Commerce. Seit gerade einmal knapp zwei Jahren handelt es sich hierbei um einen anerkannten Ausbildungsberuf, und zwar für alle, die sich auf Internethandel und Online-Vertrieb spezialisieren wollen. Darf es noch ein bisschen mehr sein? Dann ist der nächste logische Schritt nun der Geprüfte Fachwirt im E-Commerce. Diese neue Aufstiegsfortbildung richtet sich aber nicht nur an künftige Absolventen der dreijährigen Ausbildung. Der Fachwirt spricht alle an, die bereits als Kaufleute tätig sind, etwa im Einzel- oder Großhandel, und dort ihre Produkte online vertreiben.

Neue, frische Ideen entwickeln und umsetzen

Wer die mündliche und schriftliche Prüfung besteht, erreicht die Niveau-Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens. Das bedeutet: Der Fachwirt im E-Commerce ist gleichwertig mit einem akademischen Bachelor. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem Strategieentwicklung, Gestaltung von E-Commerce-Prozessen sowie deren Weiterentwicklung.

Auch die Gastronomie bietet Chancen. Wer etwa als Barkeeper arbeitet, hat mit der Weiterbildung zum Geprüften Barmixer die Möglichkeit, sein Können weiter auszubauen. Hier lernen Interessierte nicht nur, wie sie Cocktails, Mix- und Mischgetränke sowie Snacks anrichten, sondern auch, wie die Waren bestellt und gelagert werden. Beratungs- und Verkaufsgespräche stehen ebenfalls auf dem Stundenplan. Dieses Angebot richtet sich unter anderem an Barkeeper, die bereits eine dreijährige Ausbildung in der Gastronomie

absolviert haben und über ein Jahr Berufserfahrung verfügen. Der nächste Lehrgang in Schleswig-Holstein beginnt im Oktober in Kiel.

Alle profitieren ◀ Egal, ob Sie den Meister oder den Fachwirt bereits in der Tasche haben oder erst einmal mit einer kürzeren Weiterbildung beginnen möchten: Mit IHK-Zertifikatslehrgängen wie dem Innovationsmanager (IHK) ist vieles möglich. Das Ziel dieser Weiterbildung: neue, frische Ideen entwickeln und umsetzen, damit das Unternehmen den Wettbewerbern einen Schritt voraus ist. Hier lernen Interessierte alles über betriebliches Innovationsmanagement und dessen



Der Fachwirt im E-Commerce entspricht dem Bachelor.

Anwendung in der Praxis. Abgerundet wird die Weiterbildung mit einem Projekt, das die Teilnehmenden selbst entwickeln und vorstellen. Ab August 2020 wird dieser Lehrgang erstmals in Flensburg angeboten.

Landesweit gibt es unzählige Weiterbildungsmöglichkeiten – von denen nicht nur die Teilnehmer profitieren. Vor allem für die Unternehmen ist das neue Know-how ihrer Mitarbeiter ein Gewinn. ◀◀

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
presse@flensburg.ihk.de

**IHK-Website –
Weiterbildungsanbieter**
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31302)





Gemeinsam da durch.



[s.de/corona](https://www.sparkassen.de/corona)

Die Sparkassen stehen an der Seite Ihrer Firmenkund*innen. Wir beraten Sie zu Fördermitteln und Liquiditätshilfen und unterstützen Sie mit Ratenaussetzungen, wenn durch die Corona-Krise finanzielle Engpässe entstehen. Und auch in anderen Fragen zu Ihren Finanzen sind wir für Sie da.

Wir setzen alles daran, damit wir alle gemeinsam so gut wie möglich durch diese schwierige Zeit kommen.

#gemeinsamdadurch

Gemeinsam
an
gewachsen





Foto: Joachim Weidling

Siegfried Kraus (rechts) ist nun Teil von Martin Dethlefsens Team.

Eine neue Perspektive

Teilhabechancengesetz ◀ Damit Langzeitarbeitslose am Arbeitsmarkt eine Chance bekommen, startete Anfang 2019 eine Initiative des Bundes: Das Teilhabechancengesetz bietet Betroffenen ebenso wie Betrieben überwiegend Vorteile, lautet das Fazit nach gut einem Jahr.

Wenn Siegfried Kraus in Kellinghusen mit seinem Rad zur Arbeit fährt, freut er sich auf seinen Job, auf die Kollegen und sogar auf seinen Chef. „Er hat mir nach sieben Jahren Arbeitslosigkeit einen tollen Job angeboten, der mein Leben völlig verändert hat“, erzählt der 56-Jährige. „Ich habe jetzt wieder eine Perspektive, ich werde im Betrieb voll akzeptiert, die körperliche Arbeit fordert mich und macht mir Spaß.“

Sein Chef Martin Dethlefsen betreibt den Hagebaumarkt in der Stadt und die

junge Firma LaKoDi Services GmbH (Lagerung, Konfektionierung, Distribution), bei der Siegfried Kraus eine neue Aufgabe gefunden hat. Hier ist er mit 15 Kollegen für das Umverpacken von Waren für ein großes Handelsunternehmen zuständig. Die Paletten – etwa mit Hundefutter oder Hygieneartikeln – werden anschließend in Lkws verladen. „Siegfried Kraus hat vor gut einem Jahr mit einem dreiwöchigen Praktikum begonnen. Er war so motiviert und zuverlässig, dass ich ihn gerne eingestellt habe“, sagt der Geschäftsführer.

Aus der Langzeitarbeitslosigkeit zurück ins Berufsleben – für die meisten ist das ein großer Umbruch, und mit 25.000 Betroffenen in Schleswig-Holstein gibt es echten Handlungsbedarf. Perspektiven für alle Beteiligten eröffnet das Teilhabechancengesetz: Es ermöglicht erstmals, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für bis zu fünf Jahre zu fördern. Ein positives Fazit zieht Margit Haupt-Koopmann, Chefin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit: In Schleswig-Holstein habe das neue Programm erreicht, dass „bisher 1.700 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschlossen werden konnten“. Erfreulich viele Unternehmen haben die Fördermöglichkeiten genutzt.

Win-win-Situation ◀ Auch wenn Menschen, die lange arbeitslos waren, nicht sofort voll einsatzfähig sind, sieht Unternehmer Dethlefsen fast nur Vorteile: „Mir ist es wichtig, denjenigen, die einen nicht geradlinigen Lebenslauf haben und vielleicht mal vom Weg abgekommen sind, eine Chance zu geben. Denn eine Arbeit zu haben, hat auch mit Selbstwertgefühl und einem sinnvollen Leben zu tun.“ Wichtig sei allerdings, dass der oder die Langzeitarbeitslose motiviert sei.

Bei LaKoDi in Kellinghusen gehört Siegfried Kraus längst zum Team, der Umgangston ist herzlich und familiär.

Zwei neue Förderungen

Vom Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ profitieren Menschen, die älter als 25 Jahre sind und für mindestens sechs Jahre in den vergangenen sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben. Der Betrieb erhält einen Zuschuss für das Gehalt des neuen Mitarbeiters: In den ersten zwei Jahren 100 Prozent des Mindestlohns, bei einem Tariflohn wird das tatsächlich gezahlte Entgelt berücksichtigt. In jedem weiteren Jahr verringert sich der Zuschuss um je zehn Prozent, die Förderung dauert maximal fünf Jahre. Ein weiteres Programm fördert Arbeitslose, die seit mindestens zwei Jahren keinen Job haben. Für diese Mitarbeiter erhalten Betriebe einen Zuschuss für zwei Jahre: im ersten Jahr in Höhe von 75 Prozent des regelmäßig gezahlten Lohns, im zweiten 50 Prozent. ◀◀

„Ich habe durch die körperliche Arbeit 20 Kilo abgenommen und fühle mich heute leistungsfähig und viel gesünder“, sagt Kraus, der in seinem früheren Berufsleben bei einem Industrieunternehmen als Hausmeister und Staplerfahrer gearbeitet hatte. „Dazu kommt, dass ich jetzt mehr Geld in der Tasche habe und mir endlich wieder etwas leisten kann.“

Unterstützung bekommt er von einem Coach der Arbeitsagentur. Für Martin Dethlefsen ist der Fall klar: Auch wenn im Betrieb ein Ansprechpartner für einen neuen Mitarbeiter da sein müsse und es manchmal etwas dauere, bis er voll belastbar sei, sei das Programm ein Erfolg: „Eine echte Win-win-Situation für beide, den Mitarbeiter und den Betrieb.“ <<

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.bit.ly/teilhabechancengesetz

> Immobilienmakler und -verwalter

Weiterbildung online absolvieren

Seit August 2018 müssen sich alle Immobilienmakler, darunter auch Handelsvertreter und Wohnimmobilienverwalter (ehemals Hausverwalter), gemäß Paragraf 34c der Gewerbeordnung (GewO) in einem Zeitraum von drei Kalenderjahren insgesamt 20 Stunden fortbilden.

Der erste Zeitraum geht vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2020 – im Jahr 2021 können somit erstmals Nachweise gegenüber der Gewerbebehörde fällig werden. Damit eine solche Weiterbildung flexibel in den Berufsalltag integriert werden kann, hat die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein zwei Online-Kurse entwickelt, mit denen sich Makler und Verwalter orts- und zeitunabhängig weiterbilden können.

Die Inhalte der Trainings entsprechen den in Anlage 1 zu Paragraf 15 der Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV) definierten Vorgaben. Hierzu zählen neben Grund-

lagen des Maklergeschäfts beziehungsweise der Immobilienwirtschaft auch rechtliche Besonderheiten wie Wettbewerbsrecht oder Verbraucherschutz.

Teilnahmebescheinigung < Die Kurse sind über die Website der Wirtschaftsakademie buchbar. Danach erhalten die Teilnehmenden ihre Zugangsdaten, um auf der digitalen Lernplattform der Akademie direkt loszulegen. Wenn alle Inhalte bearbeitet wurden, bildet ein Online-Test den Abschluss. Wird dieser bestanden, erhalten die Absolventen eine Teilnahmebescheinigung mit detaillierter Auflistung der vermittelten Inhalte, um so die Weiterbildungsverpflichtung nachweisen zu können. red <<

Kurs buchen unter
www.wak-sh.de/onlinekurse



Der beste Nachwuchs kommt aus den eigenen Reihen!

Gemeinsam mit der NORDAKADEMIE aus- und weiterbilden:

- Duale Bachelorstudiengänge
- Berufsbegleitende Masterstudiengänge und Weiterbildungskurse



www.nordakademie.de



Der Chef in der Schule

Unternehmerqualifizierung ◀ Wie plane ich strategisch? Wie führe ich schwierige Mitarbeitergespräche? Welche Versicherungen brauchen wir? Führungskräfte, Inhaber und Gesellschafter müssen in vielen Bereichen fit sein. Und während sich die Welt weiterdreht, schläft die Konkurrenz nicht.



Foto: stock.adobe.com/picsfive

Die Aus- und Weiterbildung von Gesellschaftern eines Unternehmens ist kein Luxus: Wenn sich Teilhaber oder Inhaber fortbilden, trägt das „in einem entscheidenden Maße zur Überlebens- und Enkelfähigkeit“ der Unternehmen bei. Das schreibt das Wittener Institut für Familienunternehmen in einer Studie nach Befragungen von 263 Unternehmern zum Thema Gesellschafterkompetenz. Von den Befragten beschäftigten sich zwei Drittel schon mit diesem Thema, die meisten von ihnen allerdings erst seit drei Jahren oder kürzer. Zu den Fortbildungsmaßnahmen der Unternehmen zählen vor allem Lehrgänge, Kongresse, Learning by Doing und Workshops durch Experten im eigenen oder in einem befreundeten Unternehmen. Ein Drittel der Gesellschafter bildet sich auch über Studiengänge und Fachliteratur fort. Inhaltlich standen Kenntnisse zu Management und Finanzwirtschaft an erster Stelle, sie wurden deutlich wichtiger eingeschätzt als rechtliche und psychologische Kenntnisse.



IHK hilft

Weiterbildung: Beratungsangebot der IHK

Weiterbildung – ein Gewinn für alle. Denn: Das neue Know-how bringt nicht nur die Mitarbeiter persönlich und beruflich voran, sondern auch neue Impulse für die Unternehmen. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten es gibt, zeigt die kostenlose Beratung der IHK.

Welches Qualifikationsangebot passt am besten zu meinen Mitarbeitern? Diese Frage stellen sich häufig Unternehmer. Gemeinsam mit den Betrieben ermitteln die IHK-Berater zunächst den Bedarf und schauen, welche Prozesse im Unternehmen optimiert werden sollen und welche Qualifikationen die Mitarbeiter dafür benötigen.

Anschließend recherchieren die Berater geeignete Weiterbildungen und zeigen unterschiedliche Angebote und Möglichkeiten auf, wie etwa Seminare, IHK-Zertifikatslehrgänge oder Aufstiegsfortbildungen zum Fachwirt oder Industriemeister. Hierbei immer im Blick: die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen, die die Teilnehmenden erfüllen müssen, um die Weiterbildung antreten zu können.

Aber nicht nur beim Suchen und Finden der passenden Weiterbildung stehen die Berater interessierten Unternehmen zur Seite: Sie zeigen ebenfalls auf, wie und wo Betriebe – für die eine Weiterbildung oft nur mit großem finanziellen Aufwand zu stemmen ist – Fördermittel beantragen können. All das und viele weitere Informationen erhalten Unternehmen per E-Mail, telefonisch oder im persönlichen Gespräch bei ihrer IHK. ◀◀

Infos und Ansprechpartner

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 2967686, 992, 2723906)

Bootcamps ◀ Das Angebot an externen Fortbildungen ist groß. So hat der „Unternehmer-Campus“ in Husum zehn auf Unternehmer zugeschnittene Seminarmodule im Programm, die in zweitägigen Workshops Themen wie Preisgestaltung und Vertrieb, Marketing, Steuern oder Personalentwicklung vertiefen. Die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein führt in Norddeutschland Seminare und Lehrgänge von Argumentationstechniken bis Zeitmanagement durch, die wenige Tage bis mehrere Monate dauern.

In der Coronakrise sind vor allem die Online-Seminare der Wirtschaftsakademie interessant. Speziell für Führungskräfte gibt es ein berufsbegleitendes Sechs-Stufen-Training, das aus zweitägigen Blöcken besteht. Der Verband der Familienunternehmen bietet etwa viertägige Bootcamps an, in denen es vor allem um Soft Skills für Führungspersönlichkeiten geht. „Wir haben für die Zeit während der Krise für unsere Mitglieder Online-Angebote und Webinare aufgesetzt“, sagt Pressesprecherin Birte Siedenburg.

Für viele Qualifizierungen gibt es Förderungen. Kleinunternehmer mit bis zu zehn Angestellten bekommen über den Weiterbildungsbonus des Landes für viele Seminare die Hälfte der Kosten zurück. ▶▶

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter

www.unternehmercampus.com

www.familienunternehmen.eu

www.wak-sh.de



BOCKHOLDT
100 %
Sauberkeit inside

Machen Sie mit uns einen sauberen Neuanfang: Durchstarten nach der Corona-Krise!

Auch wenn im Alltag Schritt für Schritt Normalität einkehrt: Die Themen Sauberkeit und Gesundheit bleiben so wichtig wie nie zuvor! Mit den Reinigungs- und Desinfektionslösungen von BOCKHOLDT können Sie Kunden, Mitarbeiter sowie Dritte schützen – akut und präventiv.

BOCKHOLDT steht als norddeutsches Familienunternehmen für professionelle Gebäude- und Anlagenhygiene bis hin zu Spezialanwendungen wie der Reinigung und Desinfektion von Raumluf- und Produktionsanlagen. Unser qualifiziertes Fachpersonal, staatliche geprüfte Desinfektoren, Fachwirte und Meister sind mit modernster Reinigungstechnologie rund um die Uhr im Einsatz.

BOCKHOLDT

Für einen sauberen Neuanfang.

**Wir sind Ihr
Hygiene-Partner:**

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

**Sauberkeit ist unsere
Verantwortung.**

bockholdt.de/sauberer-neuanfang



Foto: iStock.com/AndreyPopov

Richtung Zukunft steuern

Digitalisierungsführerschein ◀ Der rasante mediale und technologische Wandel – oft zusammengefasst unter dem Begriff der Digitalisierung – stellt Unternehmen aller Branchen vor neue Herausforderungen. Um bei der digitalen Transformation zu unterstützen, hat die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein auf Initiative und in Kooperation mit dem Lübecker Maschinenbauunternehmen Baader den Zertifikatslehrgang Digitalisierungsführerschein (IHK) entwickelt.

In Lübeck ist der neue Lehrgang vor einigen Wochen in Zusammenarbeit mit den Initiatoren der Firma Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG erstmals gestartet. Beteiligt sind außerdem die Kooperationspartner Duale Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Robert Focke, Managing Director bei Baader, ist sich sicher: „Nur wenn alle Mitarbeiter den Hintergrund der Digitalisierung kennen, kann ein Unternehmen diese Herausforderung meistern.“

„Design Thinking wird beispielhaft als eine agile Arbeitsmethode eingebunden.“

Gute Kommunikation nach innen und außen sei die Grundlage für eine erfolgreiche digitale Transformation, so Focke weiter. Es gehe somit nicht nur darum, digitale Möglichkeiten zu nutzen und einzuführen, sondern zugleich um das digitale Mindset in der Belegschaft.

Das dazu konzipierte Blended Learning – eine Mischung aus Online- und Präsenzanteilen – besteht aus vier Mo-

dulen mit 52 Unterrichtseinheiten, von denen 24 Unterrichtsstunden an drei Terminen als Workshops in Lübeck stattfinden. Die restlichen Einheiten können die Teilnehmenden örtlich und zeitlich flexibel auf der Lernplattform der Wirtschaftsakademie in Form von interaktiven E-Learning-Einheiten absolvieren. Das Training schließt, wenn alle Inhalte bearbeitet sind und ein Abschlusstest erfolgreich bestanden wurde, mit einem IHK-Zertifikat ab.

In den Modulen werden alle wesentlichen Facetten der digitalen Transformation branchenübergreifend beleuchtet, um Beschäftigte für diese Veränderung zu sensibilisieren. „Die Teilnehmenden setzen sich mit der Digitalisierung auseinander und lernen, neue digitale Medien anzuwenden. Design Thinking wird beispielhaft als eine agile Arbeitsmethode eingebunden“, berichtet Produktentwicklerin Eileen Simke von der Wirtschaftsakademie, die die Entwicklung des Lehrgangs zusammen mit Professor Dr. Albert de Grave (DHS) und Sabrina Esser (Process Engineer, bTrace Tomorrow bei Baader) begleitet.

„Die Online-Inhalte setzen sich aus Texten, interaktiven Quiz, Infografiken, Experteninterviews sowie hochwertig animierten Lernvideos zusammen“, sagt Simke. „So kann das abwechslungsreiche Lernmaterial für unterschiedliche Zielgruppen zur Anwendung kommen.“ Dies wird auch bei Baader geschätzt: „Dadurch, dass das Training nicht abhängig von Hierarchiestufen ist, ist es ein gutes Tool, mit dem die Mitarbeiter sich selbst verschiedene Inhalte erarbeiten können“, so Focke.

Die Durchführung des Trainings können Unternehmen flexibel an ihre Bedürfnisse anpassen oder etwa um einen zusätzlichen Workshop zum Thema „Führung im digitalen Wandel“ erweitern. **red** ◀

Ansprechpartnerin: Eileen Simke
Wirtschaftsakademie
Telefon: (0451) 5026-222
eileen.simke@wak-sh.de

Mehr unter
www.wak-sh.de

Menschen statt Paragrafen

Berufswege < Tanja Dräger ist Personalleiterin, weil sie ihre Arbeit mit Leidenschaft macht – und sich fortgebildet hat. Eine wichtige Grundlage sind ihre Arbeitserfahrung und ihre Menschenkenntnis.

Wer sich beim Possehl Erzkontor bewirbt, lernt zuerst Tanja Dräger kennen. Neben einem Abteilungsleiter sitzt im Vorstellungsgespräch diese Frau mit dem offenen Lächeln dem Bewerber gegenüber. Tanja Dräger wirkt so jung, dass man ihr die Menschenkenntnis vielleicht nicht zutraut, die sie in jahrelanger Erfahrung aufgebaut hat. Wahrscheinlich werden die Bewerber sich entspannen, wenn sie ihr gegenüber sitzen, weil sie ihr Interesse spüren, den Menschen hinter dem Lebenslauf kennenzulernen. „Es ist wichtig, dass das Menschliche passt“, sagt Dräger. Da kommt es schon einmal vor, dass ein Bewerber oder eine Bewerberin den Zuschlag bekommt, der oder die formal nicht alle Bedingungen erfüllt, aber perfekt ins Team passt – und im Zweifel darf das Team sogar mitentscheiden. Was sie selbst antreibt, ist ihre Lust am Lernen und an der eigenen Entwicklung: „Es gibt nichts Schlimmeres, als zur Arbeit zu gehen und zu denken: langweilig“, sagt sie.

Arbeitskräfte halten < Daher setzte sie früh auf Fortbildung. Als Steuerfachangestellte war sie vom Steuerbüro in ein internationales Unternehmen gewechselt und interessierte sich für Personalarbeit: Menschen statt Paragrafen. Deshalb schrieb sie sich an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein für eine Qualifikation zur IHK-Personalfachkauffrau ein. Neben dem Teilzeitjob und ihrer Arbeit als Mutter eines kleinen Kindes verbrachte sie nun ihre Wochenenden in der Schule und über den Büchern. Aber „das war absolut mein Ding“. Für sie ein wichtiger Kompass: „Man sollte das machen, was man mag – und dabei auf jeden Fall planen.“ Für die Auswahl einer Fortbildung heißt das auch, sich Angebote und Prüfungsinhalte genau anzuschauen.

Ihr hat die Fortbildung viel gebracht. Sie wuchs schnell in die Personalarbeit hinein. Kurz nachdem sie 2012 zum Possehl Erzkontor gewechselt war, „damals noch als Sachbearbeiterin“, wurde die Gesellschaft vom Hamburger Fami-



Foto: Friederike Grabitz

Lust am Lernen ist ihre Motivation: Personalleiterin Tanja Dräger.

lienunternehmen Cremer gekauft. Die Leitung der neu eingerichteten Personalabteilung wurde ihr angeboten, und Tanja Dräger traute sich das zu.

In ihrer Aufgabe als Personalleiterin findet sie sich wieder. Besonders zur jungen Generation hat sie einen guten Draht. Das ist wichtig, vor allem für die Frage: „Wie kann man gute Arbeitskräfte halten?“ Was Berufsanfänger wollen, erzählt ihr unter anderem ihre heute 21-jährige Tochter: eine Ansprache über Instagram, eine gute Work-Life-Balance und Kollegen, die sich wie Freunde anfühlen.

Um die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu verstehen, hat sie in ihrem vorigen Produktionsunternehmen sogar eine Woche lang in verschiedenen Bereichen hospitiert. „Nur so kann man ein Verständnis entwickeln“ – und in Kontakt treten mit dem Menschen hinter dem Arbeitsplatz. <<

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Sanitärcontainer

- 3m oder 6m Länge Miete
Kauf
- Mit Waschbecken, WCs
- Pissoirs, Duschen, Tanks





HANSABAUSTAHL

BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de

www.hansabaustahl.de

GEMEINSAM GEGEN
CORONA!



„Schleswig-Holstein ist besonders **betroffen**“

Finanz- und Wirtschaftspolitik ◀ Wenn über Monate die Wirtschaft heruntergefahren wird, werden Teile der Wertschöpfung dauerhaft verloren gehen, mahnt **Professor Gabriel Felbermayr**. Der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) sprach vor Ostern im Interview mit der *Wirtschaft* über die Wirksamkeit der Corona-Hilfen im Land, Nachholeffekte und gemeinschaftliche Corona-Bonds.



Zur Person

Gabriel Felbermayr, Jahrgang 1976, ist seit März 2019 Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft. Gleichzeitig hat er eine Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik, an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne. Felbermayr bekleidet verschiedene Rollen und Positionen, unter anderem ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bundeswirtschaftsministeriums. Seine Forschungs- und Beratungstätigkeit konzentriert sich auf Fragen der ökonomischen Global Governance, der europäischen Wirtschaftsintegration und der deutschen Wirtschaftspolitik. ◀◀

Wirtschaft: Herr Felbermayr, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene sind schnell und umfangreich Maßnahmen getroffen worden – von der Ausweitung des Kurzarbeitergelds über steuerliche Stundungen bis hin zu Liquiditätshilfen. Mit dem Wissen über die Finanz- und Wirtschaftskrise: Ist das wirklich ausreichend?

Gabriel Felbermayr: Die vom Bund beschlossenen Liquiditätshilfen, wie etwa Soforthilfen für Selbstständige, sind auf fünf Monate terminiert, so lange reicht das dafür eingeplante Geld. Danach muss die Politik neu entscheiden, wie es weitergeht. Die Maßnahmen sind zunächst einmal richtig, was aber fehlt, ist ein Plan für den Ausstieg. Die Politik muss frühzeitig kommunizieren, unter welchen Bedingungen sie die Abschottungsmaßnahmen lockert und wann damit zu rechnen ist. Dafür wiederum brauchen wir sehr schnell regelmäßige Breitentests, um verlässliche Daten über die Verbreitung des neuen Coronavirus in der Bevölkerung zu gewinnen. Die bislang von Gesundheitsbehörden erhob-

benen Daten sind dafür unzureichend, weil sie – richtigerweise – vor allem unter der Maßgabe des Gesundheitsschutzes gesammelt werden. Als Basis für politisch und wirtschaftlich weitreichende Entscheidungen brauchen wir laufend aktualisierte Informationen. Ähnlich wie bei den Hochrechnungen bei Wahlen können diese Daten bei einer relativ kleinen Gruppe erhoben werden, schätzungsweise 10.000 Menschen müssten regelmäßig getestet werden.

Wirtschaft: In Schleswig-Holstein steht im Corona-Hilfspaket insgesamt bis zu eine Milliarde Euro zur Verfügung (Stand 7. April), verteilt vor allem auf Darlehen und Zuschüsse. Klingt nach sehr viel Geld – aber ist es das auch?

Felbermayr: Spezifische Länderhilfen werden ja zusätzlich zu den Mitteln der Bundesregierung gezahlt, das Ziel Schleswig-Holsteins, vor allem mit Blick auf seine vielen Betriebe in tourismusnahen Dienstleistungsbereichen – etwa im Hotel- und Gastronomiebereich – Förderlücken zu schließen und Härtefälle abzufedern, ist sicher richtig. Ebenso

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



down“ der deutschen Wirtschaft bis Ende April oder sogar bis Ende Juli. Beide Varianten würden die deutsche Wirtschaft wohl in die Rezession treiben – aber wie tief?

Felbermayr: Wir am IfW Kiel rechnen mit zwei Szenarien. Demzufolge fällt das deutsche BIP in diesem Jahr um 4,5 Prozent, sofern die derzeitige Stresssituation bis Ende April andauert und sich dann ab Mai allmählich entspannt. Dies wäre ein Rückgang der Wertschöpfung von 150 Milliarden Euro. Setzt die Erholung erst drei Monate später – im August – ein, würde das deutsche BIP um 8,7 Prozent fallen und erst zu Beginn des kommenden Jahres auf das Vor-Corona-Niveau zurückkehren. Die Wahrheit liegt vermutlich dazwischen, wobei wir das weniger pessimistische Szenario für etwas wahrscheinlicher halten.

Wirtschaft: Die Länder in Europa sind im Krisenmodus und mit sich selbst beschäftigt. Welche Maßnahmen müssen auf europäischer Ebene getroffen werden? Reicht die Widerstandsfähigkeit der italienischen Wirtschaft aus?

Felbermayr: Europa muss in dieser Krise finanziell zusammenstehen. Die Starken müssen den Schwachen helfen. Jetzt ist der Moment, in dem die oft

beschworene Schicksalsgemeinschaft Europa Flagge zeigen muss. Nötig sind dafür Krisenanleihen mit einer gemeinschaftlichen Haftung. Damit würde die europäische Finanzpolitik in die Verantwortung gebracht und Druck von der

Europäischen Zentralbank genommen. Solche Gemeinschaftsanleihen wären ein deutliches Zeichen, dass Europa in der Krise zusammensteht. Das Signal wäre nicht zu überhören. Nicht ein einzelnes überfordertes Land tritt als Bittsteller auf. Die Europäer bewältigen die Krise gemeinsam. Es gibt durch die Verschuldung kein Stigma. Auch und gerade Italien stünden so die finanziellen Mittel zur Verfügung, die es zur Bewältigung der Coronakrise benötigt – was im Interesse aller EU-Länder sein muss. <<

Interview: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ifw-kiel.de

richtig ist die Ausweitung der Hilfen auf Betriebe mit bis zu 50 Angestellten, wie sie im klassischen Mittelstand zu finden sind. Ob die Höhe der Mittel ausreichend ist, wird sich schnell zeigen. Im Vergleich zu anderen Bundesländern rangiert das Volumen des Hilfspakets in Schleswig-Holstein am unteren Ende.

Wirtschaft: Die Wirtschaft hofft auf große Nachholeffekte, sobald die Einschränkungen des öffentlichen Lebens gelockert werden und die coronabedingten Produktionsausfälle zurückgehen. Zu Recht?

Felbermayr: Ein Teil der Produktion kann nachgeholt werden, die Anschaffung eines neuen Joggingschuhs, Fahrrads oder Fernsehers kann verschoben werden. Gerade für Dienstleistungen wie Restaurantbesuche oder Reisen gilt das nicht. Und wenn wir jetzt über Monate die wirtschaftliche Aktivität herunterregeln, dann werden Teile der Wertschöpfung dauerhaft verloren gehen. Einkommen, die verdient worden wären, werden nicht verdient und dementsprechend auch nicht ausgegeben. Die Rückkehr zu einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie wird natürlich kurzfristig hohe Wachstumsraten zur Folge haben, aber ein volkswirtschaftlicher Schaden von etwa 150 bis 300 Milliarden Euro in Deutschland wird bleiben. Schleswig-Holstein ist auch insofern besonders betroffen, als es im Unterschied zur Industrie im Tourismus kaum Nachholeffekte geben wird.

Wirtschaft: In der IfW-Frühjahrsprognose rechnen Sie mit einem „Lock-

„Im Unterschied
zur Industrie
wird es im
Tourismus kaum
Nachholeffekte
geben.“

Jetzt erst recht!

Unternehmen in Schleswig-Holstein ◀ Die Corona-Pandemie stellt Schleswig-Holsteins Wirtschaft auf den Kopf. Betriebe sind mit beispiellosen Härten konfrontiert. Unternehmerinnen und Unternehmer müssen sich völlig neu orientieren und häufig um ihre Existenz kämpfen. Doch Not macht erfinderisch: Ganz viele Betriebe stellen in Windeseile Geschäftsideen, Initiativen und Lösungen auf die Beine. Sie helfen uneigennützig, packen vor Ort mit an, holen das Beste für ihren Betrieb und für ihre Mitarbeiter heraus und schaffen Voraussetzungen für die Zeit danach. Ein Streifzug durch Schleswig-Holstein, der beeindruckt, motiviert und Mut macht.



› Lebensmittelversorgung

Überraschkiste für die Kunden

Als ihre Aufträge weggebrochen sind, haben die „Markt-Macher“ Tina Kuhlei und Finn Jensen umgesattelt – und versorgen nun Kunden mit regionalen Lebensmitteln.

Bis Mitte März waren Tina Kuhlei und Finn Jensen als die „Markt-Macher“ aktiv – nächste Station wäre der Hamburger Frühlingsdom gewesen. Dann stellte Corona ihr Leben auf den Kopf. „Die Veranstaltungsbranche ist unser Hauptgeschäft“, sagt Kuhlei. Das breche nun auf unbestimmte Zeit weg. Aber: „Die Hände in den Schoß

legen, das ist nicht unser Ding!“ So entstand innerhalb weniger Tage das Projekt „deine-speisekammer.de“. „Wir wollen helfen, sowohl die Grundversorgung mit gesunden Lebensmitteln als auch das Bestehen der Direktversorger in der Region in der Krise zu sichern“, sagt Kuhlei.

Den Machern aus Langballig haben sich Direkterzeuger aus mehreren

Kreisen angeschlossen, die wegen der Unsicherheit der Verbraucher einen Rückgang im Hofladen-Geschäft verzeichnen. Auch in der Lieferkette unterstützen regionale Akteure: Ausgeliefert wird mit ökostrombetriebenen Fahrzeugen des GreenTEC Campus in Enge-Sande, die Lager- und Umschlagshallen werden von „Der Fensterputzer“ aus Handewitt gereinigt und die Kleidung der ehrenamtlichen Lieferanten von der Gebr. Honnens GmbH in Tarp bedruckt.

Was den Kunden zu Hause erreicht, ist eine Überraschkiste. „Was drin ist, entscheidet sich nach der Verfügbarkeit



Will Eltern im Homeoffice helfen: Nathalie Rieck

Bringt Lebensmittel aus der Region bis an die Haustür der Kunden: Finn Jensen

der Produkte.“ Und: „Es liegt, abhängig von der Bestellung, ein Rezept als Inspiration mit im Korb.“ Das kommt von Carsten Hansen, dem Inhaber des „Siel59“ in Ockholm. Der Koch gibt Tipps für Gerichte, bei denen nichts verschwendet wird. „Er sprüht nur so vor Ideen“, freut sich Kuhlei und erläutert: „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wir wollen dazu beitragen, gerade in dieser Zeit das Bewusstsein ein bisschen zu ändern – hin zu mehr Nachhaltigkeit.“ ac <<

Mehr unter
www.deine-speisekammer.de

> Druckereien

Malbögen statt Kataloge

Statt Flyern und Katalogen stellt die RieckDruck GmbH nun Malvorlagen her – und will so Eltern helfen, die ihre Kinder im Homeoffice betreuen.

Telefonkonferenzen aus dem Wohnzimmer, Hausaufgabenhilfe statt Mittagspause, Sorge um den Nachwuchs: Homeoffice und fehlende Betreuung belasten viele Arbeitnehmer in Corona-Zeiten. Um Eltern zu entlasten und Kindern eine Freude zu machen, hat die Druckerei RieckDruck GmbH in Tornesch eine Initiative auf die Beine gestellt: Wo normalerweise Werbebroschüren, Flyer und Kataloge gedruckt und Banner, Aufkleber und Schilder für Ladeninhaber designt werden, laufen aktuell Malvorlagen durch die Druckmaschinen.

„Da sich die Auftragslage durch das Coronavirus verändert hat, wollen wir unsere freien Kapazitäten für einen guten Zweck einsetzen“, so Nathalie Rieck, Juniorchefin des Familienunternehmens. Die Ideengeberin der Initiative hat viel Verständnis für die Lage der betroffenen Eltern, denn sie ist selbst junge Mutter.

„Kinder brauchen Freude und Beschäftigung in ihrem neuen Tagesablauf zu Hause“, sagt Rieck. „Unsere Malbögen sollen Spaß machen und für die Eltern etwas Ruhe in den Tag bringen.“ Die Motive sind bewusst fröhlich, kreativ und kindgerecht gestaltet. Für den ehrenamtlichen Einsatz des Druckerei-Teams ist die Juniorchefin dankbar: „Es ist toll, dass alle bei dieser Aktion mitziehen.“

Die ersten 420.000 Exemplare haben der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag, das Hamburger Abendblatt und die Hamburger Morgenpost als Partner der Initiative Anfang April ihren Tageszeitungen beigelegt. Weitere Malvorlagen liefert RieckDruck kostenfrei bei Bedarf an Unternehmen in Schleswig-Holstein. Interessierte und Multiplikatoren können die Bögen bei Nathalie Rieck bestellen. jk <<

Bögen bestellen?

N.Rieck@RieckDruck.de
www.riekdruck.de

» Einzelhandel

Ein Bierchen auf die Solidarität

Zusammen sein trotz Corona? Die Brewcomer GmbH aus Kiel hat sich eine Lösung überlegt.

Zum digitalen Bier-Tasting loggen sich Samstagabend live 50 Bierfans ein. Zwei Stunden trinkt man ge-

meinsam Bier aus handwerklicher Braukunst und chattet über Geschmack und Stil des Craftbeers. Lars Müller, Inhaber

der Brewcomer GmbH, koordiniert das Event hinter den Bildschirmen: „Wir trinken vor und beantworten alle Fragen.“

Bierverkostungen im Livestream anzubieten, das wollte Lars Müller schon länger. Die Krisenzeit gab den entscheidenden Anstoß, die Idee umzusetzen. Das Angebot ist niedrigschwellig, ein Tasting-Set gibt es für 20 Euro per Lieferdienst nach Hause, und wer will, bleibt im Stream anonym. Die Alternative findet großen Anklang, geliefert

wird sogar bis München: „In den Live-Videos kommen Einsteiger auf ihre Kosten, die ihren Samstag nicht mehr vor dem Fernseher verbringen wollen“, berichtet Müller. „Gleichzeitig schaffen wir in Kleingruppen weiterhin Raum für unser Expertenpublikum, das sich gerne fachlicher austauscht.“

Sogar das Feierabendbier bringt Brewcomer ins Homeoffice: Eine Kollegengruppe kam bereits online zusammen, um Craftbeer zu genießen und den Mitarbeiterzusammenhalt in der Ausnahmesituation zu stärken. „Es war wie ein kleines Teambuilding-Event, wir bauen dieses Modell weiter aus“, so Müller. In den nächsten Verkostungen sind lokale Brauereien wie Lillebräu (Kiel), Wittorfer (Neumünster) und Czernys (Friedrichsort) dabei und beantworten Fragen zu ihren Bieren. Auch für weitere Gastronomen will Brewcomer als Sprachrohr agieren: Sie können ihre Biere für Online-Tastings anbieten.

jk ◀

Mehr unter
www.brewcomer.com



Lars Müller freut sich über die Resonanz.

» Logistikbranche

„Wir haben eine soziale Verantwortung“

Dirk Schmechel ist Geschäftsführer der Schmechel Transport GmbH in Bad Oldesloe. Der Spediteur berichtet, wie schwer es die Fahrer in der Krise haben und warum er über Kurzarbeit nachdenkt.

Wirtschaft: Wie gehen Sie als Logistikdienstleister mit der Coronakrise um?

Dirk Schmechel: Auch bei uns fängt es jetzt Anfang April an zu kriseln. Der Frachtmarkt ist mittlerweile zusammengebrochen. Wir agieren europa-weit und finden keine Anschlusstouren, fahren viele Leerkilometer. Lebensmitteltransporte sind schlagartig weggebrochen. Dabei sind zum Beispiel die Lager in Antwerpen voll mit Obst und Gemüse, die werden von den Händlern anscheinend gerade nicht abgerufen. Andere Waren werden derzeit gar nicht transportiert, weil viele Firmen nicht produzieren.

An den Frachtraumbörsen im Internet, die ein guter Indikator sind, kann man das sehen. In guten Zeiten stehen dort 70 Prozent Ladung gegen 30 Prozent leeren Laderaum. Gerade ist das Verhältnis 17 zu 83.

Wirtschaft: Wie ist es für die Fahrer?

Schmechel: Meine Fahrer finden nicht mehr überall Toiletten oder Duschen, ganze Rasthöfe haben zu. Das ist für die Hygiene nicht gut. Wir haben sie mit Masken, Desinfektionsmittel, Hand-

schuhen und Einweganzügen ausgestattet. Trotzdem werden sie an manchen Be- und Entladestellen wie Aussätzige behandelt, nicht überall wird Abstand gewahrt. Eine Wertschätzung der Fahrer wäre wichtig.

Wirtschaft: Wie geht es jetzt bei Ihnen weiter?

Schmechel: Wir denken darüber nach, für einen Teil der Belegschaft Kurzarbeit anzumelden. Über die Rahmenbedingungen informieren wir uns gerade. Das Problem ist, dass viele der Fahrer aus Rumänien und Lettland kommen. Die können nicht einfach nach Hause fahren, weil die Grenzen zu sind. Wir haben eine soziale Verantwortung für sie. Auch die Kosten für die Leerkilometer will am Ende des Tages keiner bezahlen. Hier bleiben uns nur die Alternativen, das auf die Preise aufzuschlagen oder Fahrzeuge stehen zu lassen. Denn unsere Kosten laufen ja weiter. Ein Zeichen aus der Politik wäre hilfreich, zum Beispiel für die Dauer der Krise die Mautzahlungen oder die Mineralölsteuer auszusetzen.

Interview: Majka Gerke ◀

Mehr unter
www.schmechel.de





› Gastronomie

Helm statt Schürze

Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen – das hat auch die Paniceus Gastro Systemzentrale GmbH erkannt, die die Burgerkette Peter Pane betreibt.

Mitte März mussten alle Restaurants in Schleswig-Holstein im Zuge der sich verschärfenden Coronakrise schließen. Was tun, wenn über Nacht alle Umsätze einbrechen? „Wir fassten einen Entschluss. Unsere Gäste sollten trotz Krise nicht auf unser Angebot verzichten müssen“, sagt Patrick Junge, Geschäftsführer der Paniceus Gastro Systemzentrale GmbH. Das Unternehmen betreibt die Restaurantkette Peter Pane mit 35 Standorten, davon fünf in Schleswig-Holstein. „Unsere IT

bauete kurzerhand in durchgearbeiteten Nächten einen Online-Shop auf und wir kauften Hunderte Fahrräder. Unsere Servicekräfte tauschten die Schürze gegen den Helm“, erzählt Junge.

Das gesamte Team habe diese Idee entschlossen unterstützt. Peter Pane beschäftigt 1.500 Mitarbeiter. „Ohne das Engagement aller wäre es unmöglich gewesen, diese Umstellung so schnell zu stemmen.“ Während die Restaurants vor Ort geöffnet bleiben, um die Abholung weiter zu ermöglichen, soll der Lieferservice die Beziehung zu den Gästen aufrechterhalten. „Wir können damit nicht alles auffangen, doch wir machen das Beste aus der Krise und suchen uns einen Weg hindurch“, so Junge. red ◀◀

Mehr unter
www.peter-bringts.de

› Sport- und Freizeitbranche

Zusammen fit durch die Krise

Dass in schwierigen Zeiten gegenseitiger Rückhalt stärkt, zeigt die Aktion der Fitnessstudios in Eckernförde: La Vida, Baltic-Fit und California wollen Eckernförde fit halten, sagt Kevin Smeink, Studioleiter und Trainer bei California.

Für den YouTube-Kanal EckernFIT SH haben Mitarbeiter aller drei Studios kurze Clips von Sportübungen zusammengeschnitten. „Unsere Mitglieder können diese Übungen bei sich zu Hause nachmachen“, so Smeink. Zusätzlich hat jedes Studio eigene Livestreams eingerichtet. Über soziale Kanäle wie Instagram oder Facebook sendet das California unter der Woche etwa täglich um 18.30 Uhr ein Sportprogramm zum Mitmachen. „Zumba- und

Mama-fit-Kurse senden wir auch live, allerdings am Vormittag“, so Smeink. „Bisher sind alle Kunden der drei Studios begeistert darüber, dass die Kurse weiterlaufen können.“

Um die Mitglieder für die weiterhin gezahlten Studiobeiträge zu entschädigen, hat sich das California eine besondere Aktion überlegt: Entweder wird die Laufzeit als Gratis-Monat gutgeschrieben oder man erhält einen Gutschein mit dem doppelten Wert der Ausfallzeit, der auch an Freunde verschenkt werden kann. Kevin Smeink empfiehlt aber die dritte Variante: „Wer auf den Ausgleich des Beitrags verzichtet, trägt dazu bei, dass wir die Eichhörnchen-Schutzstation in Eckernförde finanziell unterstützen können. Damit leisten wir alle etwas für Vereine, die jetzt gar keinen Betrieb mehr aufrechterhalten können.“ jk ◀◀

Mehr unter
www.bit.ly/eckernfit-sh



GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

» Events und Marketing

„Ellenbogenmentalität hatten wir genug“

Thomas Will ist Inhaber der Agentur thomas will (atw) in Norderstedt. Als die Auftragslage im Eventbereich auf null ging, hat er eine Petition gestartet.

Wir planen viele Veranstaltungen im Norden und führen sie durch, wie zum Beispiel die Messe „Bulli und Meer“, die im März in Hamburg stattfinden sollte oder auch die 10. Norderstedter Hundemesse, die für den April geplant war. Doch die Coronakrise hat uns kalt erwischt. Sie ist für die Branche verheerend. Momentan kommen zwar durch den zweiten Bereich der Agentur, dem Marketing, noch Einnahmen herein. Doch im Eventbereich ist die Auftragslage sofort auf null gegangen. Viele unserer Veranstaltungen wurden abgesagt oder verschoben. Dabei sind in die Planungen schon viel Arbeit, Zeit und Liebe reingegangen.

Als die ersten Einschränkungen kamen, nach denen bei Veranstaltungen nicht mehr als 1.000 Menschen zusammenkommen dürfen, haben wir gedacht, das

kriegen wir trotzdem hin. Zum Beispiel durch Maßnahmen wie stärkere Eingangsbeschränkungen. Mit einem kompletten Verbot von Veranstaltungen haben wir allerdings nicht gerechnet. Das war kein guter Tag für uns.

Um auf die Notlage im Veranstaltungsbereich, dem Messebau oder auch der Licht- und Ton-technik aufmerksam zu machen, habe ich eine Petition eingereicht, um eine Grundsicherung für die Veranstaltungsbranche für die nächsten Monate zu fordern. Die Petition ist durch die schnelle Soforthilfe der Landes- und Bundesregierung allerdings hinfällig geworden. Auch ich habe schon einen Antrag gestellt. Der wurde mir nicht nur durch einen Kontakt bei der IHK weitergeschickt, sondern auch durch meine Hausbank. Ich hoffe, dass der Support und die Hilfestellung, die die Menschen gerade teilen, auch nach der Coronakrise so weitergehen. Ellenbogenmentalität hatten wir lange genug.

Protokoll: Majka Gerke ◀◀

Mehr unter
www.agentur-atw.info

» Gastronomie und Tourismus

„Viele Lebensmittel gerettet“

Sebastian Boye ist Inhaber des „Butz Hotel & Restaurant“ in Schürsdorf, einem Ortsteil von Scharbeutz. Auf die Coronakrise hat der 22-jährige Unternehmer mit einem Lieferdienst für Speisen und regionale Produkte seiner Zulieferer reagiert.

Wenn ich die Entwicklung von den ersten Beschränkungen bis zur Kontaktsperre beschreiben soll, würde ich das mit einer Treppe vergleichen, die man Stufe für Stufe abwärts gehen muss. Zuerst haben wir die Tische auseinandergerückt, dann kamen die begrenzten Öffnungszeiten, am Ende die Schließung. Für uns hieß das: Stornierungen. Wir vermieten neben dem Hotelbetrieb auch Ferienwohnungen. In den ersten Tagen stand das Telefon nicht still: Die Gäste sagten ihre Buchungen und Reservierungen für Frühjahr und Sommer ab. Wir haben die Summen unseren Gästen zu 100 Prozent gutgeschrieben. Für uns bedeutet das nicht nur keine Einnahmen, es fallen auch zusätzliche Kosten an, um die Stornierungsanfragen abzuarbeiten. Teilweise habe ich für unsere 13 Festangestellten Kurzarbeit beantragt. Und natürlich stand die Frage im Raum: Was machen wir?

Ich hatte eine Idee: Viele Gastronomen bleiben genau wie wir auf ihren bereits eingekauften verderblichen Waren sitzen. Daher startete ich einen Aufruf über die sozialen Medien: Kommt und bringt, was Ihr habt, wir verarbeiten die Waren und liefern die Speisen gegen eine Spende aus! Der Erlös aus den gestifteten Lebensmitteln wird einer regionalen gemeinnützigen Organisation, die ebenfalls durch die Krise betroffen ist, gespendet. Wir verfügen als Betrieb im ländlichen Raum über Firmenfahrzeuge und wurden von einem regionalen Handwerksbetrieb mit zwei weiteren Fahrzeugen ausgestattet. So haben wir kurzerhand noch weitere Produkte wie

Kartoffeln, Getränke und Blumen von regionalen Produzenten und Händlern mit ausgeliefert und unser Restaurant in ein „Zentrallager“ umgewandelt. Durch diese Aktion haben wir viele Lebensmittel vor dem Verderben gerettet. Fünf größere regionale Gastronomiebetriebe hatten sich dieser Aktion angeschlossen. Außerdem bieten wir ausgewählte Gerichte aus unserem Restaurant an,



Bei Sebastian Boye gibt es regionale Produkte.

für die man zahlt, soviel man möchte. Eine Herausforderung war es, den entsprechenden Shop zu programmieren, weil es etwas Vergleichbares nicht gab. Jetzt läuft es und wir suchen weitere Unternehmen, die mitmachen. Unsere Stimmung ist gut, wir sind froh, arbeiten zu können. Und eventuell werden wir auch nach Corona unseren Lieferdienst weiterführen. Denn es wird ganz sicher eine Zeit nach Corona geben!

Protokoll: Astrid Jabs ◀◀

Mehr unter
www.butz-shop.eu

› Gemeinsam gegen Corona

Nicht nur der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther appelliert an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht.

Auch wir, der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchten unseren Beitrag zur Bewältigung der Coronakrise leisten und dies gerne **gemeinsam mit Ihnen**.

› Gemeinsam Gutes tun

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (BxH) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmen-Logo. Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet.

Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent dort eingesetzt wird, wo es im Rahmen der aktuellen Herausforderung am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie

der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

› Noch mehr tun

Darüber hinaus werden wir von jedem Anzeigenauftrag, den Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kammergebiet Schleswig-Holstein, im Mai und Juni für die noch folgenden, diesjährigen Ausgaben der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** beauftragen werden, 10 Prozent der Nettosumme an das oben genannte Projekt des UKSH weiterleiten. Als Dankeschön an Sie veröffentlichen wir Ihr Logo dann gratis.

Ihre Anzeigenbuchung nimmt unsere Anzeigenabteilung unter dem Stichwort **Gemeinsam Gutes tun!** entgegen: Bastian Müller, bmueller@schmidt-roemhild.com, Tel. 04 51 / 70 31-285.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

› Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

KONGRESS MANAGEMENT



*Gemeinsam planen und
im Dialog zum Erfolg.*

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Kongressgesellschaft mbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Tel. 04 51/70 31-2 05 · Fax. 04 51/70 31-2 14
e-Mail: kongresse@schmidt-roemhild.com
www.schmidt-roemhild.de





Gunnar Plöhn hilft Unternehmen dabei, den digitalen Wandel zu meistern

Foto: wandel.io GmbH

Digitalisierung ist kein fertiges Produkt

wandel.io GmbH < Homeoffice, neue Technologien und andere Geschäftsmodelle: Welche Vorteile digital gut aufgestellte Unternehmen auch in der jetzigen Situation haben, erklärt Digitalisierungsberater **Gunnar Plöhn** im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Wirtschaft: Sie unterstützen Unternehmen beim digitalen Wandel. Worauf kommt es an?

Gunnar Plöhn: Viele Menschen denken beim digitalen Wandel erst einmal an neue Technologien, die ins Unternehmen integriert werden. Dabei vergessen sie aber, dass der Mensch der entscheidende Faktor in der Digitalisierung ist. Schließlich ist er es, der die Technologien nutzt. Wenn Mitarbeiter nicht

verstehen, wie sie die Technologien anwenden können oder Angst haben, dass dadurch Arbeitsplätze verloren gehen, dann wird der digitale Wandel im Unternehmen nicht gelingen. Hier liegt es an den Führungskräften, die Transformationen gut zu begleiten.

Wirtschaft: Muss/sollte/kann jedes Unternehmen diesen Weg gehen?

Plöhn: Das hängt ganz davon ab, wie man Digitalisierung definiert. Ich bin überzeugt, dass jedes Unternehmen digitaler werden kann, wenn es darum geht, Vereinfachungen in den Prozessen zu implementieren. Das kann zum Beispiel auch einfach nur ein Anfrageformular auf der Unternehmenswebseite sein, mit dem Kundenbedürfnisse auch dann abgedeckt werden können, wenn der richtige Ansprechpartner gerade nicht erreichbar ist.

Wirtschaft: Wie kann die Digitalisierung helfen, eine solche Krise (Corona) zu bewältigen?

Plöhn: In der Coronakrise haben wir gemerkt, dass es gerade die einfachen Prozesse sind, die plötzlich nicht mehr funktionieren. Das betrifft beispielsweise Unternehmen, deren Kunden in den letzten 30 Jahren durch die Ladentür gekommen sind, um ein Produkt zu bestellen, das später ausgeliefert

Themen > Regionalteil Flensburg

Überleben: Solidarität in der Krise	26
Weiterbilden: total digital	27
Pro. eta. & Workshops: Chancen im Vertrieb	28
Capt'n Capture Gbr: „Wir müssen umdenken“	29
Service für Unternehmen: Zuhören und helfen	31

wurde. Wenn man diesen Prozess nun digitalisiert, dann bedeutet das nicht, dass das Ladengeschäft wegfallen muss oder soll – sondern, dass man ein Angebot schafft, das an die gleichen Prozesse andockt.

Wirtschaft: Wie können sich Unternehmen auf solche Ausnahmefälle vorbereiten?

Plöhn: Meiner Meinung nach muss man sich auf eine Krise gar nicht vorbereiten, wenn man digital gut aufgestellt ist. Ein Restaurant beispielsweise, das schon digitale Prozesse implementiert hatte, kann viel leichter einen Lieferdienst aufbauen und so weiter Kapital generieren. Deshalb ist die Digitalisierung für mich kein Werkzeug, um sich auf eine Krise vorzubereiten, sondern eines, das das Geschäftsleben insgesamt verändert und dadurch krisensicherer macht.

Wirtschaft: Sie haben zum Beginn der Krise Unternehmen in Not kostenlos beraten, wie sie die Herausforderung Homeoffice meistern können. Was ist wichtig, damit die Arbeit von zu Hause funktioniert?

Plöhn: Zum einen braucht jeder einzelne Mitarbeiter klar definierte Aufgaben und Ziele. Und dazu muss es eine funktionierende Infrastruktur geben, mit der diese Aufgaben und Ziele erreicht werden können. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter alle Daten zur Verfügung haben, die sie benötigen. Und, dass sie auch in der Lage sind, sich mit ihren Kollegen auszutauschen. Ob das über eine spezielle Software, Messenger-Dienste, Videotelefonie oder klassisch über das Telefon funktioniert, ist stark unternehmensabhängig.

Wirtschaft: Ist man im Homeoffice auf bestimmte Tätigkeiten beschränkt?

Plöhn: Im produzierenden Bereich ist es natürlich schwierig, die Arbeit ins Homeoffice zu verlagern. In anderen Firmen müssen besondere Regelungen in Bezug auf den Datenschutz und die Firmengeheimnisse beachtet werden, sodass man nicht ohne weiteres von zu Hause arbeiten kann. Aber darüber hinaus sind Unternehmen, die digital aufgestellt sind, unter Beachtung des Arbeitsrechtes, nicht eingeschränkt.

Wirtschaft: Eine häufige Aussage ist: Ja, aber die sozialen Kontakte im Büro sind auch wichtig. Wie sehen Sie das?

Plöhn: Natürlich ist auch der Austausch der Mitarbeiter im Büro wichtig für die Firmenkultur. Deshalb sollte man auch mal zu zunächst ungewöhnlichen

Mitteln greifen. Zum Beispiel empfehle ich, sich einfach virtuell per Videochat zur gemeinsamen Mittagspause zu verabreden. So bleibt Raum für Privates und Routinen werden beibehalten. Und für das ganze Team kann ich dazu raten, dass man eine morgendliche Telefonkonferenz macht, in der jeder erzählt, woran er gerade arbeitet und wie es ihm geht, damit man einfach weiß, was bei den anderen gerade los ist.

Wirtschaft: Welche Chance sehen Sie für Unternehmen in der Digitalisierung ganz konkret?

Plöhn: Ich sehe Chancen auf neue Geschäftsmodelle, indem Unternehmen etwa neue Technologien integrieren. Außerdem können Prozesse, die immer gleich sind, aber viel Zeit kosten, so vereinfacht werden, dass das Humankapital wieder für die Dinge eingesetzt werden kann, die das Unternehmen stärker voranbringen. Dann kann sich beispielsweise jemand, der bisher viel Zeit benötigt hat, um ein Formular abzutippen, viel intensiver

Zur Person

Gunnar Plöhn (34) ist gebürtiger Flensburger und nach Stationen im Ausland (u.a. Hong Kong, Kenia, Mauritius, Schweden) im Jahr 2018 zurück in seine Heimat gekommen. Von dort aus berät er regionale und internationale Kunden in Fragen rund um die Digitalisierung. <<

mit dem Inhalt des Formulars beschäftigen. Heutzutage gehen viele Ressourcen für Tätigkeiten verloren, die man vereinfachen könnte, und fehlen dann dort, wo man sie eigentlich braucht.

Wirtschaft: Sind wir mit der Corona-Pandemie dieser Zukunft einen Schritt näher gekommen?

Plöhn: In dieser Zeit zeigt sich, wo notwendige Infrastrukturen fehlen, aber auch, dass nicht jeder Mitarbeiter auf die Arbeit im Homeoffice vorbereitet ist. Natürlich ist es schwierig, von heute auf morgen entsprechende Strukturen zu etablieren. Deshalb sollte man aber spätestens jetzt damit beginnen. Denn die Digitalisierung ist ein Weg, den man gehen muss, und kein Produkt oder eine Dienstleistung, die man sich einfach einmal einkauft und dann damit fertig ist. <<

Interview: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
<https://vvandel.io>

„In der Corona-Krise haben wir gemerkt, dass es gerade die einfachen Prozesse sind, die plötzlich nicht mehr funktionieren.“

Sommerempfang abgesagt

Weiterhin gelten Versammlungsverbote; zudem stehen viele unserer Mitgliedsunternehmen vor existenziellen Problemen: Aus diesem Grund sagen wir den geplanten Empfang am 16. Juni im NordseeCongressCentrum Husum hiermit ab. <<

Schädlingsbekämpfung/Hygiene



HARTMANN!
Schädlingsbekämpfung
Food Defense - Tatortreinigung
Entrümpelungen - Taubenabwehr
Holzschutz

Beratung – Verkauf – Versand - Service
QM / ISO Cert. / IFS / BRC / AIB
keine Anfahrtkosten bundesweit

Tel. 0800 – 5555855
email: hartmann-eu@t-online.de
www.hartmann-eu.de
Treenestr. 77 – D-24896 Treia



Foto: David Heucke

Überleben

Solidarität in der Krise ◀ FlensBloc, so heißt eine Kletterhalle in Flensburg. Seit Mitte März ist die Halle zur Eindämmung der Corona-Pandemie geschlossen. Viele Unternehmen sind durch Schließungen existenziell bedroht. Eine Initiative der IHKs soll hier helfen.

Null Einnahmen und trotzdem hohe Ausgaben. Je länger der Shutdown andauert, desto schwieriger wird es für uns zu überleben“, sagt David Heucke, Geschäftsführer der Flensbloc GmbH. Vor einem Jahr brachte er das Bouldern nach Flensburg – ein Sport, bei dem in geringer Fallhöhe ohne Seil geklettert werden kann. „Wir

bieten unseren Gästen ein sportlich anspruchsvolles Erlebnis in entspannter Atmosphäre. Solche Einrichtungen benötigen unfassbar viel Platz, und das kostet.“ Hinzu kommen die auf das Nötigste reduzierten Betriebs- und Personalkosten sowie Kosten für Kapitaldienste. „Im Alltag leben wir von den Tageseintritten und dem Verzehr

von Speisen und Getränken. Diese fallen seit geraumer Zeit weg.“ Das sei eine prekäre Situation für ein junges Unternehmen, so Heucke.

FAIRzichten ◀ Die IHK-Initiative FAIRzichten soll Unternehmen in dieser schwierigen Situation helfen. Mit einem digitalen Vordruck können Kunden eine Verzichtserklärung abgeben und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt vieler Kulturstätten, Restaurants sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen leisten. „Unsere Abo-Kunden können uns damit einen riesigen Support leisten“, so Heucke. Die monatlichen Einnahmen würden zumindest einen kleinen Anteil der Kosten decken. „Jeder Einzelne ‚FAIR-zichtet‘ zwar nur auf einen ‚kleinen‘ Betrag, summiert helfen uns diese Beiträge jedoch zu überleben.“ Die Solidarität vieler Kunden durch den Verzicht auf Rückerstattungen oder durch den Kauf von Gutscheinen zeige auch, wie viele Menschen mit dem „Bloc“ verbunden seien, erklärt Heucke. „Wir spüren, wie wir mit unserem Angebot zur Verbesserung der Lebensqualität beigetragen haben.“ Das sei ein unglaublich schönes Gefühl. Und: „Ein großer Motivator durchzuhalten und mit mindestens genauso viel Elan und Liebe nach der Krise wieder am Start zu sein.“ ◀◀

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Zur Initiative
www.wir-fairzichten.de

☑ Solar-Energie

Ihr Partner für Photovoltaikanlagen



♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung
♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service
Tel: 04662 882 66-0
www.solar-andresen.com

UNVERBINDLICHE
BERATUNG



FÖRDESOLAR

SOLARANLAGEN | INFRAROTHEIZUNGEN

Infos: 0461-315 44 888 | www.foerde-solar.de

> Aus- und Weiterbildung online

Weiterbilden: total digital

Ob neue Software oder jährliche Sicherheitsschulung – hier ist betriebliche Weiterbildung einfach nötig. Doch das bedeutet auch: Alle Mitarbeiter müssen zusammenkommen – ein enormer Aufwand und oft gar nicht zu meistern. Digitale Aus- und Weiterbildungsangebote können die Lösung sein.

Da sitzt doch einer allein vorm Bildschirm und macht ein paar Klicks: So oder so ähnlich antworten immer noch häufig Menschen, wenn sie gefragt werden, was sie unter Online-Weiterbildung verstehen. Doch diese Zeiten seien längst vorbei, da ist sich Arne Möller, Experte für digitale Lernmedien, sicher. „Die digitale Weiterbildung ist ein weites Feld mit den verschiedensten Werkzeugen“, erklärt Möller, der als „Lernlotse“ unter anderem für Unternehmen Online-Kurse konzipiert. Das eine richtige Online-Tool gebe es nicht. „Unternehmen müssen erst einmal überlegen, welche konkreten Herausforderungen das Angebot meistern soll.“ Dadurch könne das Tool bestimmt werden. Und dabei kann es sich um klassische Selbstlernkurse handeln, aber auch um arbeitsplatzbezogene Kurse mit Projektgruppen. Doch Achtung: Die bereits vorhandenen Ressourcen sollten die Betriebe ebenfalls immer im Blick haben. „Es muss nicht immer die ganz große Hollywood-Produktion sein“, sagt Möller mit einem Augenzwinkern. Oft bewirke bereits ein kleines Tool große Wirkung. „Es muss auch geschaut werden, ob die gewünschten Tools wirtschaftlich sind.“ Ein Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Didaktik gebe es daher immer.

Interaktion < Die soziale Interaktion sei ebenfalls nicht zu unterschätzen. „Der direkte, regelmäßige Austausch und das dazugehörige Feedback erzielen einen enormen Lerneffekt. Deshalb sind digitale Werkzeuge sinnvoll, durch die Menschen an verschiedenen Orten am selben Projekt arbeiten können.“ Diese Erfahrung

„Es muss nicht immer die ganz große Hollywood-Produktion sein.“

habe Möller bereits während seines Studiums in Schweden und Dänemark gemacht. „In Skandinavien ist alles interaktiver. Es gibt mehr Gruppenarbeit und Feedbackgespräche. Hier wird gefragt: Was sollen die Menschen zum Schluss können? In Deutschland wird eher gefragt: Was sollen die Menschen zum Schluss wissen?“ Die Folge: Einzelarbeit, weniger Feedback, ein geringerer Lerneffekt. Hier ist noch Luft nach oben. Doch für Möller ist klar, dass sich Deutschland bei digitalen Aus- und Weiterbildungsangeboten nicht verstecken muss. „In den letzten Jahren hat sich die Branche mit zweistelligen Wachstumsraten sehr dynamisch entwickelt.“ Die Coronakrise könnte diesen Trend unterstützen. „Im Homeoffice lernen nun viele Mitarbeiter Programme kennen, die in ihrem Büroalltag bisher keine Rolle gespielt haben.“ Lediglich der Glasfaserausbau könnte der Entwicklung einen Strich durch die Rechnung machen. „Wenn die Internetleistung nicht stimmt, helfen auch die tollsten Werkzeuge nicht.“ Ob die Dienstleister – die sich professionell mit den digitalen Helfern auseinandersetzen – langfristig vom Digitalisierungs-Boom profitieren, hänge hingegen von den Unternehmen ab. „Wer ein Lernvideo produziert, steht nicht vor einer technisch unlösbaren Aufgabe. Der Aufwand ist überschaubar“, sagt Möller. „Aber die lernförderliche Aufbereitung benötigt Fachwissen und Erfahrung.“ Dabei könnten Train-the-Trainer-Programme helfen, wie sie Möller etwa anbietet. Hier werden Trainer aus Unternehmen oder anderen Organisationen fit für die Lehre mit digitalen Werkzeugen gemacht. „Lernen mit digitalen Medien muss menschlich sein, Erfolge zeigen und Spaß machen.“ <<

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg
presse@flensburg.ihk.de



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

deteringdesign.de



Isabel Stühler unterstützt ihre Kunden seit 2015 im Vertriebsaufbau

Foto: Jan Gemkow

Chancen im Vertrieb

Gastbeitrag von Isabel Stühler ◀ Die Wirtschaft steht still. Seit Anfang März ist unser Land im Ausnahmezustand. Umsatzausfälle bedrohen ganze Existenzen. Jetzt kommt es darauf an, die Weichen für den Neuanfang rechtzeitig zu stellen und die unfreiwillig gewonnene Zeit richtig zu nutzen.

Wer hätte zum Jahreswechsel ein Szenario wie dieses schon für möglich gehalten. Aus der Schockstarre sind die meisten von uns vermutlich mittlerweile erwacht. Was bleibt, ist die Angst vor dem Ungewissen. Keiner weiß, wie lange Corona uns derart im Griff behalten wird. Und dennoch ist es als Unternehmer wichtig, sich auf eine Zeit nach Corona vorzubereiten. Besonders im Vertrieb werden im Alltag häufig

wichtige Prozesse außer Acht gelassen. Hier gilt es anzugreifen.

Kontakte nutzen ◀ Wer sich rechtzeitig mit zentralen Vertriebsfragen befasst, der wird im Vorteil sein. Zunächst sollten Unternehmer reflektieren, welche Bereiche im Vertrieb bisher gut und welche weniger gut liefen. Das gibt Anhaltspunkte, wo noch Luft nach oben ist. Möglicherweise lassen sich Prozesse entdecken, die bisher vernachlässigt wurden. Ob auf

Messen, Kongressen oder Geschäftsreisen – viele Unternehmen sammeln eine Vielzahl an Kontakten und Visitenkarten ein. Hand aufs Herz: Wer hat schon ein einheitliches System, mit dem diese sich systematisch erfassen und bearbeiten lassen? Jeder sollte die Zeit nutzen und sich eine geeignete Lösung dafür suchen. Natürlich lässt sich dabei gleich die Gelegenheit ergreifen, um liegengeliebene oder vergessene Kontakte zu aktivieren. Hierfür kann ein Textentwurf als Grundgerüst verwendet werden. Dabei kommt es auf die persönliche Note an. Auf Sammelmailings sollte verzichtet werden. Ein Bezug auf die gegenwärtige Situation ist ratsam. Die wenigsten möchten gerade jetzt etwas verkauft bekommen. Im Vordergrund steht die Beziehungspflege und das „in Erinnerung bringen“.

Teamwork ◀ Sitzt ein Teil des Teams gerade im Homeoffice, sollte man prüfen, was die Arbeit zu Hause erleichtert. Ein Headset etwa oder Tipps zur Einrichtung können hier schnell viel bewirken. Unternehmen sollten die Zeit nutzen, um gemeinsam mit dem Team – per Video- oder Telefonkonferenz – strategische Entscheidungen zu diskutieren, für die im Tagesgeschäft kein Raum ist. Einen Imagefilm, die Social-Media-Präsenz oder vielleicht sogar einen Flyer, der zeigt, wie das Team die Krise bewältigt hat und warum dies das Unternehmen zu einem guten Geschäftspartner macht – hier kann man der Kreativität freien Lauf lassen. Der ein oder andere mag denken: Die Tipps sind gut, aber dafür haben wir gerade jetzt kein Budget. Neue Wege lassen sich gerade in Krisen ausprobieren. Einen Arbeits-tausch etwa kann Unternehmen eine neue Perspektive eröffnen. Ein Beispiel meiner eigenen Situation: Eine ehemalige Kundin von mir ist Profi in Sachen Instagram. Unser Deal: Telefonakquise gegen Instagram-Einweisung. Die Krise erfordert ein Umdenken von uns. Teams sollten hier von Beginn an stark eingebunden werden, denn nur gemeinsam lässt sich eine Herausforderung dieser Größenordnung bewältigen. ◀◀

Autorin: Isabel Stühler
Inhaberin von Pro. eta. & Workshops.
info@proeta-w.de

Mehr unter
www.proeta-w.de

„Wir müssen umdenken!“

Capt'n Capture GbR < Imagefilme, Werbespots, Musikclips oder Eventvideos – die Flensburger Filmagentur Capt'n Capture ist breit aufgestellt und probiert gerne neue Formate aus. Durch die Coronakrise ist aus der Tugend eine Notwendigkeit geworden.

Normalerweise brennen hier ganz viele Kerzen, heute nur diese eine, denn wir müssen die Kirche schließen“ – der Flensburger Stadtpastor Johannes Ahrens richtet sich mit einer Videobotschaft an seine Gemeinde. Die Entwicklungen in der Coronakrise machen ungewöhnliche Schritte erforderlich. Ahrens möchte den Menschen nun auf digitalem Weg Ängste nehmen und Hoffnung geben. Hilfe beim Verbreiten seiner Worte erhält er von Capt'n Capture. Die Flensburger Filmagentur hat nicht nur die Worte des Pastors festgehalten, sondern mit dem Orgelspiel und Ansichten der St. Nikolaikirche zudem stimmungsvolle Impressionen eingefangen. „Wir bringen den Menschen diesen besonderen Ort und die Atmosphäre nach Hause“, sagt Geschäftsführer Mattis Hansen. „Gerade in dieser Zeit ist Trost für viele Menschen wichtig.“

Für den 32-Jährigen und seine 30-jährige Geschäftspartnerin Manuela Wörle ist dies kein typischer Auftrag – und es wird nicht der letzte dieser Art gewesen sein. Denn: Die Coronakrise hat nicht nur die Kirche, sondern auch Unternehmen eiskalt erwischt und verlangt Flexibilität ab: „Wir müssen alle umdenken“, sagt Hansen.

Die Stimmung sei angespannt, bestätigt der Unternehmer. „Man merkt das schon – die Unsicherheit und damit die Zurückhaltung in der Vergabe von Aufträgen an Externe wie uns.“ Die Kunden – Unternehmen, Institutionen, Musiker und Vereine nicht nur aus Flensburg, sondern ganz Schleswig-Holstein sowie Veranstalter großer Events in ganz Europa – stehen selbst vor großen Herausforderungen. So sollte es im März für das Filmteam zu einer Konferenz nach Amsterdam gehen. Am Tag der Abreise kam die Absage – wegen Corona. „Viele wichtige Events, die wir mit der Kamera begleiten, fallen aus oder verschieben sich auf unbestimmte Zeit.“

Raum für Kreativität < Dabei stand der Start ins Jahr 2020 unter positiven Vor-



Foto: Capt'n Capture

Ungewöhnlicher Arbeitsplatz: Filmemacher Mattis Hansen fängt von der Kanzel in der Flensburger St. Nikolaikirche aus stimmungsvolle Bilder ein.

zeichen: „Wir sind inzwischen aus dem Start-up-Dasein herausgewachsen – das hat man im vergangenen Jahr gemerkt“, sagt Hansen. Die Aufträge des Sommers hatten ein gutes Polster für den eher schwachen Winter hinterlassen, der feste Kundenstamm ließ die Geschäftsführer die Zukunft planen; in das angemietete Büro bauten sie ein Studio für Aufnahmen und Schnitt ein und erweiterten das Team. Regelmäßig geben Wörle und Hansen Praktikanten einen Einblick in den abwechslungsreichen Berufsalltag, dachten zuletzt darüber nach auch auszubilden. Dann kam die Krise – im Frühjahr, einer Zeit, in der in der Filmbranche die Auftragsbücher normalerweise wieder voller werden.

Den Kopf in den Sand zu stecken sei aber nicht die Art der „Captns“. „Veränderung sehen wir als Herausforderung“, sagt Hansen. Live-Streaming, digitale Messestände, beraten und schulen für

Do-it-yourself-Filmer: „Das sind Märkte, die wachsen und jetzt umso interessanter werden“, sagt Hansen. Schon Anfang des Jahres habe man hier in Technik investiert und Formate getestet. „Da kann noch einiges passieren.“

Aktuell sei viel Raum für Kreativität und Kommunikation: „Wir tauschen uns so viel aus wie noch nie und unterstützen, wo es uns möglich ist.“ Und auch, wenn man sich Gedanken um die Zukunft mache, lautet das Motto der Flensburger: „Auch in stürmischen Zeiten das Steuerrad fest im Griff haben und den Wind gut nutzen.“ <<

Autorin: Anja Christiansen
IHK-Redaktion Flensburg
anja.christiansen@flensburg.ihk.de

Website des Unternehmens
www.captncapture.de



Foto: iStock.com/Jacob Wackerhausen

› **Initiativen im Norden**

Flensburg **hilft** Flensburg

Das Projekt77 aus Mittelangeln möchte mit einer Online-Plattform dazu beitragen, dass es für Unternehmer der Region „eine Zeit danach“ gibt. Viele lokale Unternehmen, Geschäfte und Gewerbebetriebe müssen auf Grund der aktuellen Vorschriften schließen oder können nur noch sehr eingeschränkt agieren. „Wir haben das große Glück, dass uns die Situation weniger hart als andere getroffen hat“, sagt Ole Lohmann, Geschäftsführer von Projekt77. Deshalb wolle er anderen helfen: Auf der Plattform können sich betroffene Unternehmer kostenlos

registrieren. Kunden wählen dort ein oder mehrere Unternehmen aus, die sie finanziell unterstützen möchten. Im nächsten Schritt kann dann entweder direkt im Online-Shop des Unternehmens eingekauft oder ein Gutschein erworben werden. Die Kommunikation mit dem Kunden übernimmt das Unternehmen im Anschluss selbst. <<

Website

www.flensburg-hilft-flensburg.de

› **Unfallversichert im Home-Office**

Arbeitsunfall?

Dort wo es möglich ist, lassen viele Unternehmen ihre Beschäftigten von zu Hause aus arbeiten. Was ist, wenn im Homeoffice ein Unfall passiert? Wann ist es ein Arbeitsunfall und wann nicht? Die Antwort ist einfach: Ein Unfall im Zusammenhang mit einer versicherten Tätigkeit ist grundsätzlich durch die gesetzliche Unfallversicherung abgedeckt – einer, der nichts mit der Arbeit zu tun hatte, nicht. Die Berufsgenossenschaft wird hier immer den Einzelfall prüfen. Der Ort der Tätigkeit spielt dabei im Übrigen keine Rolle. Bei den Berufsgenossenschaften gibt es Tipps, was Unternehmen und Beschäftigte tun können, um die Arbeit im Homeoffice sicher und gesund zu gestalten. <<

Mehr unter

<https://bit.ly/BGNhomeoffice>

› **Serviceportal**

Liquiditätsplanung zum Download

Die Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) hat unter www.nospa.de ein Serviceportal mit wichtigen Hilfsmitteln zur schnellen und unbürokratischen Beantragung der Fördermittel im Zuge der Coronavirus-Auswirkungen bereitgestellt. Unter anderem wird dort eine Vorlage für die Liquiditätsplanung zum Download angeboten, welche für die Beantragung der Fördermittel von Bund und Land notwendig ist. Unternehmen können sich außerdem dazu beraten lassen, wie sie langfristig wieder ein stabiles und gesundes Geschäftsmodell etablieren. Dabei ist auch der Umgang mit bestehenden Krediten von Bedeutung. Vielfach kann hier eine Tilgungsaussetzung weiterhelfen. <<

Mehr unter

<https://nospa.sparkasseblog.de/>

Zuhören und helfen

Service für Unternehmen < Anne Henningsen ist Teamleiterin des Service-Centers der IHK Flensburg. Der *Wirtschaft* hat sie einen Blick hinter die Kulissen gewährt und verraten, wie die Corona-Krise die Arbeit von ihr und den 14 Kolleginnen verändert hat.



Foto: IHK/Koch

Anne Henningsen (vorne) unterstützt zusammen mit ihren 14 Kolleginnen Unternehmen während der Krise bei allen betriebswirtschaftlichen Fragen

Wirtschaft: Welche Aufgaben gehören zur alltäglichen Arbeit des Service-Centers?

Anne Henningsen: Das Spannende am Service-Center ist, dass es keinen Alltag gibt. Für uns steht die persönliche und telefonische Erreichbarkeit an erster Stelle. Unser Team berät zu den verschiedensten Themen. Darunter: Fragen zur Ausbildung, Existenzgründung und IHK-Mitgliedschaft. Auch der Support für das Bildungsportal und Bescheinigungswesen im Außenwirtschaftsbereich gehört dazu. Unser Ziel ist es, den Großteil aller Anfragen im Service-Center zu beantworten. Falls wir Unterstützung benötigen, leiten wir Anfragen an die Fachbereiche weiter. Für Besucher, die Termine in der IHK wahrnehmen, sind wir die erste Anlaufstelle. Damit wir immer auf dem aktuellen Stand sind, arbeiten wir eng mit den Geschäftsbereichen zusammen und übernehmen somit die unterschiedlichsten Aufgaben – kein Tag ist wie der andere.

Wirtschaft: Wie hat sich die Arbeit seit Ausbruch der Coronakrise verändert?

Henningsen: Seit dem 13. März spüren wir eine starke Veränderung in der täglichen Arbeit. Seitdem unterstützen uns weitere Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Hauses, damit wir die vielen Anfragen kurzfristig bearbeiten können. Zu Beginn der Corona-Problematik agierte das Service-Center als allgemeine Hotline für alle drei IHKs in Schleswig-Holstein. Innerhalb einer Woche haben wir etwa 3.000 Anrufe angenommen und an den Großteil ein Informationspaket per E-Mail versendet. Die enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen hat sich noch weiter intensiviert. Die Kollegen arbeiten Informationen für uns auf, die wir an die Anrufer weitergeben können. Der Umfang und die Gesprächsdauer der Telefonberatungen haben sich stark verändert. Einige Telefonate sind sehr emotional: Das ist auch für das Service-Center-Team eine neue Situation. Oberste Priorität ist es

zuzuhören und zu versuchen, so gut wie möglich zu helfen.

Wirtschaft: Mit welchen Fragen wenden sich seitdem Unternehmen besonders häufig an Sie und Ihre Kolleginnen?

Henningsen: Mit Verlauf der Corona-Problematik veränderten sich die Fragen der Anrufer. Zu Beginn wollten viele wissen, welche Betriebe geöffnet bleiben können und welche geschlossen werden müssen. Später – nachdem bekannt wurde, dass es finanzielle Hilfen geben soll – waren die Soforthilfemaßnahmen Top-Thema. Soweit es uns möglich war, haben wir Fragen zum Antrag und zum Inhalt dieser Maßnahmen beantwortet. Die Internetseite der IHK Schleswig-Holstein war eines der wichtigsten Instrumente in der Beratung. Neben den Soforthilfemaßnahmen des Landes wurden Themen wie Steuerstundungen, Stundung von Sozialabgaben und Kurzarbeitergeld dort zusammengefasst.

Wirtschaft: Durch das mit der Coronakrise verbundene Kontaktverbot spielen digitale Werkzeuge eine noch größere Rolle als zuvor. Welche neuen digitalen Angebote erleichtern momentan den Kontakt zu den Unternehmen?

Henningsen: Wir sind besonders von der Nutzung des elektronischen Ursprungszeugnisses begeistert. Der Fachbereich International hat bereits in den letzten Monaten Vorkehrungen getroffen und viele Unternehmen auf das neue System umgestellt. Die Digitalisierung des Prozesses erspart dem Unternehmer einen persönlichen Besuch in der IHK und erleichtert uns auch in dieser Phase die Abwicklung.

Wirtschaft: Welche Vorsichtsmaßnahmen wurden im Service-Center ergriffen, damit die Erreichbarkeit gesichert ist?

Henningsen: Eigentlich sitzen wir gemeinsam in einem Großraumbüro im IHK-Haupthaus in Flensburg. Mit Beginn der Coronakrise wurden wir aufgeteilt: Zwei Kolleginnen sitzen in den Geschäftsstellen Husum und Schleswig, zwei weitere arbeiten aus dem Homeoffice. Das stellt uns gerade bei der Informationsversorgung vor neue Herausforderung. Chatsysteme, Videokonferenzen und viele Telefonate helfen uns, diese zu meistern. <<

Interview: Julia Rojahn
IHK Flensburg
presse@flensburg.ihk.de

Blick von innen

Jubiläum ◀ Seit 150 Jahren setzt sich die IHK Flensburg für die Interessen ihrer Mitglieder ein. In dieser Zeit musste auch die Organisation mit dem Wandel schritthalten. **Rita Koch** begleitete die IHK mehr als 40 Jahre und wurde als erste Frau Verwaltungsleiterin. Mit der *Wirtschaft* sprach sie über ihre Erfahrungen.

Wirtschaft: Was waren in den 50er- und 60er-Jahren die wirtschaftlichen Schwerpunkte in der Region?

Rita Koch: Als Kammer Flensburg hatten wir eine Struktur von mittelständischen und kleinen Betrieben. Ausgesprochene Industriebetriebe gab es wenig. Wir haben den Handel sehr stark vertreten und etwas den Großhandel.

Wirtschaft über die Zeit verlagert
Wirtschaft: Sie haben auch die Veränderungsprozesse bei der IHK mitbegleitet. Wie haben sich Ihre Aufgaben über die Jahre verändert?

Koch: Ich habe als einfache Bürokräftin angefangen. Zu Beginn habe ich stenografiert, habe Schreibmaschine geschrieben, ganz normale Büroarbeit gemacht, wie meine Ausbildung das vorgesehen hat. Die Spezialisierung in der Buchhaltung hat später stattgefunden. Irgendwie habe ich dafür ein Faible gehabt. Mein Vorgesetzter hat dies erkannt und mich dann auch mit entsprechenden Aufgaben betraut. Aber es war nicht üblich, dass man aus der Riege der Schreibkräfte, sagte man damals, herausgehoben wurde.

Wirtschaft: Wie hat man die Buchhaltung damals gemacht?



Foto: Rita Koch

Koch: Die Abschlüsse wurden noch manuell erstellt. Die Buchungsfälle wurden auf einer Palette, einem Kontenblatt mit einem Kohlepapier dazwischen, mit einem sehr harten Kopierstift eingetragen. Am Ende musste man alles manuell zusammenrechnen. In den 80er-Jahren kam dann die EDV-Umstellung. Alle Abteilungen mussten umgestellt werden, zum Beispiel die Beitrags-Buchhaltung. Da musste man die alte Buchhaltungsform unbedingt beherrschen, um die Ergebnisse der EDV kontrollieren zu können. Dadurch hat sich der Arbeitsablauf im Haus völlig verändert.

Wirtschaft: Was war das schönste Erlebnis, das Sie während Ihrer Zeit in der IHK hatten?

Koch: Das schönste Erlebnis war, als ich eines Morgens am 1. Mai 1986 zum Hauptgeschäftsführer gerufen wurde und der mir dann eröffnete, dass er mich als Verwaltungsleiterin einsetzen wollte. Für mich war das etwas ungewöhnlich, ich war die erste weibliche Verwaltungsleiterin im Norden bis runter nach Osnaabrück. Die Stellvertretung hatte ich

schon 1974 übernommen, aber es heißt ja nicht, dass der Stellvertreter auch immer Nachfolger wird. Aber das war für mich schon eine ganz große Auszeichnung.

Wirtschaft: Sie nehmen auch heute noch an den jährlichen Weihnachtsfeiern teil. Was sind für Sie die deutlichsten Unterschiede von der IHK aus Ihrer aktiven Zeit und wie sich die IHK heute darstellt?

Koch: Ich sehe da, dass sich die Distanz zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern enorm verringert hat. Es ist heute ein ganz anderes Bild, das ich da im Verhältnis mit Mitarbeitern, Auszubildenden und Geschäftsführung sehe. Das heißt nicht, dass es heute respektlos ist, aber die Distanz hat sich verkleinert. ◀◀

Interview: Esther Graf, H&C Stader

Jubiläumsfilm

www.ihk-sh.de/news/ihk-flensburg/jubiläum

Zur Person

Rita Koch (83) hat nach ihrer Ausbildung als Bürogehilfin bei der IHK Flensburg zunächst in der Handelsregistratur und später in der Buchhaltung gearbeitet. Sie hat ihr gesamtes Berufsleben der Kammer gewidmet, die EDV-Umstellung, ebenso wie die Einführung des Euro begleitet und wurde 1986 als erste Frau in die Position des Verwaltungsleiters befördert. ◀◀

Roboter in Unternehmen

Studie veröffentlicht < Robotertechnik wird nicht in allen Unternehmen gleichmäßig eingesetzt. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen das hat, zeigt eine Studie, die sich mit den Auswirkungen von Robotern auf Beschäftigung, Produktivität und Lohnkosten auf der Unternehmensebene beschäftigt.

Unter dem Titel „Robots and firms“ hat Marcel Smolka, Professor für internationale und institutionelle Ökonomik an der Europa-Universität Flensburg (EUF), gemeinsam mit Ilya Manuylov und Prof. Dr. Michael Koch von der Universität Aarhus den Robotereinsatz von rund 1900 spanischen Unternehmen über einen Zeitraum von 27 Jahren von 1990 bis 2016 analysiert. „Der Datensatz ist einzigartig“, erläutert Smolka. „Spanien ist ein Land mit einer der höchsten Roboterdichten pro Arbeiter in Europa. Unsere Daten stammen aus einer jährlichen Umfrage unter rund 1900 spanischen Produktionsunternehmen mit umfassenden und sehr detaillierten Informationen über die Produktionsprozesse, Kosten, Preise, Beschäftigung etc.“

Ergebnisse < Die Studie zeigt: Unternehmen, die Roboter in ihrem Produk-

tionsprozess einsetzen, sind bereits vor dem erstmaligen Einsatz von Robotern größer und effizienter als ihre Mitbewerber, haben einen höheren Anteil niedrigqualifizierter Arbeitskräfte als ihre Wettbewerber und führen mit erhöhter Wahrscheinlichkeit Waren aus, sind also Exporteure. Nach erstmaliger Roboternutzung weiten sie ihre Produktion um 20 bis 25 Prozent aus, erhöhen die Zahl der Beschäftigten um etwa zehn Prozent und senken bei unverändertem Durchschnittslohn ihren Lohnkostenanteil um fünf bis sieben Prozentpunkte. Unternehmen, die keine Roboter einsetzen, erleben dagegen Arbeitsplatzverluste und müssen unter Umständen sogar die Produktion vollständig einstellen. Zudem wandere die Beschäftigung von den Unternehmen ohne Robotereinsatz zu den Unternehmen mit Robotereinsatz, so Smolka. „Die Gesamtproduktivitätsge-

Foto: iStock.com/Trainak_Ivan



Vollautomatisierte Prozesse in der Automobilindustrie: Roboterarme schweißen am Fließband an Karosserien

winne sind teilweise auf eine erhebliche Umverteilung von Marktanteilen und Ressourcen innerhalb der Branche zurückzuführen. Damit einher geht eine Polarisierung zwischen Unternehmen, nämlich den hochproduktiven Unternehmen, die Roboter einsetzen, und den geringproduktiven, die dies nicht tun.“ *red <<*

Link zur Studie
bit.ly/RoboterUnternehmen

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

Industriebedarf



ACKRUTAT 

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren? Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



(von links): Pascal, Gerhard und Maik Neumann haben sich mit der eigenen Brauerei einen Traum erfüllt.

Foto: Südtondern Brauerei GmbH & Co. KG

Biergenuss

Südtondern Brauerei ◀ Das eigene Bier brauen, davon träumen wohl viele. Zwei Brüder aus Niebüll haben sich gemeinsam mit ihrem Vater diesen Traum erfüllt. Maik, Pascal und Gerhard Neumann brauten im vergangenen Jahr 19.300 Liter Bier.

In der Region sei die Südtondern Brauerei GmbH & Co. KG schon recht bekannt, sagt Maik Neumann. Der erfahrene Molkereimeister hatte die Idee und begeisterte schnell auch seinen jüngeren Bruder davon. „Pascal hat sich in kurzer Zeit unglaublich viel Wissen angeeignet.“ Das sei auch notwendig. „Beim Brauen kommt es auf die Details an. Die Temperatur muss stimmen und der Brauvorgang muss genauestens überwacht werden“, erklärt Maik Neumann.

Handwerk ◀ Eine eigene Brauerei zu betreiben ist längst keine Nische mehr. Die Craft-Beer-Szene wächst. „Bei uns geht es ums Handwerk. Jede Sorte Bier, die wir brauen, schmeckt anders“, sagt Pascal Neumann. Ziel sei es, einen eigenen Charakter herauszuarbeiten. Damit wendet sich die Brauerei gezielt an die Genießer unter den Biertrinkern. „Wer unser Bier kennt und regelmäßig

trinkt, der kann die unterschiedlichen Nuancen schmecken“, sagt der 26-jährige gelernte Zimmermann. Die Begeisterung steht ihm dabei ins Gesicht geschrieben. Um das Handwerk von Grund auf zu lernen, hat er sich entschieden, im August eine Ausbildung bei der Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG zu beginnen. Dort überzeugte er auf ungewöhnliche Weise: Bereits zum Bewerbungsgespräch brachte er sein eigenes Bier mit. „Wer meine Begeisterung und meine Fähigkeiten kennenlernen möchte, der kann mein Bier trinken.“ Er freue sich sehr auf die Möglichkeit, in einer großen Brauerei mit Tradition zu lernen. „Beim Probearbeiten habe ich bereits gemerkt, wie gut das passt.“ Ob er in die Familienbrauerei zurückkehre, das kann er heute noch nicht sagen. „Pascal muss seinen eigenen Weg gehen“, davon ist auch sein Vater überzeugt.

Geduld ◀ Der erfahrene Prokurist Gerhard Neumann unterstützt seine Söhne vom ersten Tag an. „Manchmal bin ich sicherlich derjenige, der auf die Bremse tritt. In meinem Berufsleben habe ich gelernt, große Projekte mit Bedacht anzugehen.“ Sein Sohn Maik sei voller Ideen und habe große Pläne. „Das ist auch richtig so. Doch ich halte daran fest: Erst muss man sich als Unternehmen bewähren und das braucht Zeit.“ Sein ältester Sohn ergänzt: „Mein Vater hat recht und wir sind froh, dass wir ihn haben.“ Einzelhändler der Region

bieten das regionale Bier in ihren Läden an und bei Verkostungen und diversen Veranstaltungen in der Brauerei kommen Kunden auf den Geschmack. „Wir lassen uns immer etwas Besonderes einfallen“, sagt Pascal Neumann. So etwa das „Kiek In limited“. Das Bier lagere nach dem Brauen in einem Rumpfass und erhalte dadurch seine eigene Note. „Wir haben nur 500 Flaschen davon abgefüllt und die waren schnell verkauft.“ Seit Ende Februar betreiben die Gründer auch einen eigenen Online-Shop. „Wenn ein Kunde im Urlaub bei uns im Norden auf den Geschmack gekommen ist, dann muss er künftig auch zu Hause nicht auf unser Bier verzichten“, erklärt Maik Neumann. „Gerade während der Coronakrise ist der Online-Handel ein wichtiges Standbein für uns, da wir den kompletten Werksverkauf und alle Veranstaltungen absagen mussten.“ Logistische Schwierigkeiten und mögliche Lieferengpässe sieht er zurzeit noch gelassen. „Unser Lager ist gut bestückt und wir haben genügend Reserven. Sollte uns ein Bier mal ausgehen, dann ist das eben so.“ Die besonderen Dinge seien manchmal einfach knapp. ◀◀

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.suedtondern-brauerei.de

Steuerberater & Rechtsanwälte



DOPPELT PLIETSCH

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

[WWW.STOHEMA.DE](http://www.stoHEMA.de)

STOHEMA 
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VERBODIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll Tel. (04661) 980 14 - 0
 Friedrichstraße 18 · Westerland Tel. (04651) 986 6 - 0

www.gmh-group.net



GMH 
Consulting Group

Pi mal Daumen?
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSI und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

› **IHK Flensburg**

Sachverständige vereidigt

Am 5. März hat Franziska Leupelt, Vizepräsidentin der IHK Flensburg, einen neuen Sachverständigen vereidigt. Mit der Bestellungsurkunde wird die besondere Sachkunde und persönliche Eignung dokumentiert. Öffentlich bestellt wurde Diplom-Ingenieur Axel Schmidt aus Großenwiehe für das Sachgebiet „Heizungstechnik, Lüftungs- und Klimatechnik (Raumluftechnik), Sanitärtechnik“.

Verfahren ◀ Die IHK ist für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen aus den verschiedensten Bestellsgebieten von Industrie und Handel zuständig.

Die öffentliche Bestellung soll Gerichten, Behörden oder auch Einzelpersonen die Suche nach fachlich und persönlich besonders geeigneten Sachverständigen erleichtern. In einem offiziellen Verfahren wird überprüft, ob die Sachverständigen besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen vorweisen können. Nach erfolgreicher Prüfung stehen sie Gerichten, Behörden, der Wirtschaft und der Allgemeinheit als zuverlässige und besonders sachkundige Personen zur Verfügung. Mit ihren Gutachten helfen sie unter anderem bei Unfällen, Bauschäden, Vermögens- und Mietstreitigkeiten oder Ehescheidungen weiter.

Momentan sind 70 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei der IHK Flensburg registriert. Ihr Einsatzgebiet beschränkt sich jedoch nicht nur auf den IHK-Bezirk Flensburg – sie können bundesweit tätig werden. In Deutschland gibt es mehr als 8.000 Sachverständige. ▶▶

Im schwedischen Hafen Orrskär sollen zukünftig Schiffe mit bis zu 250 Meter Länge und elf Meter Tiefgang festmachen können



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

» **Brunsbüttel Ports GmbH**

Större i Sverige – Größer in Schweden

Brunsbüttel, Rendsburg und Glückstadt – an all diesen Orten betreibt die Brunsbüttel Ports GmbH die Hafen-Infrastruktur. Aber auch außerhalb Norddeutschlands ist das Unternehmen aktiv, nämlich im schwedischen Söder-

hamn. Wer von Stockholm aus auf der Europastraße 4 Richtung Norden aufbricht, passiert nach knapp drei Stunden Söderhamn. Hier nimmt die maritime Wirtschaft einen ganz besonderen Stellenwert ein. Denn: In der 26.000 Einwohner zählenden Gemeinde gibt es mehrere Häfen. Der größte und bedeutendste ist Orrskär. Diesen Hafen will Brunsbüttel Ports ausbauen. Bis 2023 sollen hier ein dritter Liegeplatz sowie zusätzliche Lagerfläche entstehen, damit zukünftig Schiffe mit bis zu 250 Meter Länge und elf Meter Tiefgang festmachen können. Anschließend stehen noch weitere Investitionen auf der Liste, wie ein Hafemobilkran und Umschlaggeräte. Seit dem ersten März 2017 ist die SCHRAMM Ports & Logistics Sweden AB, ein Tochterunternehmen von Brunsbüttel Ports, mit 51 Prozent Mehrheitsanteileigner des Hafenbetreibers und Logistikunternehmens Söderhamns Struveri & Hamn AB. Weitere Anteile besitzen die Kommune Söderhamn, die Vallviks Bruk AB sowie AB PJ Hægerstrand. Nicht nur in der Kommune Söderhamn ist Orrskär die Nummer eins. Auch für die maritime Wirtschaft Schwedens nimmt der Hafen eine besondere Rolle ein. Denn: Er ist der größte Hafen des Landes für den Export von Schnittholz. Pro Jahr werden von hier aus etwa eine Million Kubikmeter des Holzes aus etwa 50 verschiedenen schwedischen Sägewerken verschifft – zumeist nach Ägypten oder Algerien. red <<

Mehr unter
www.brunsbuettel-ports.de

Sprechen Sie Dänisch?

<Heimarbeit> heißt auf Dänisch <hjemmearbejde>

Auch in Dänemark hat die Coronakrise zu großen Veränderungen im Arbeitsalltag geführt. Heimarbeit ist dort bereits seit Jahren weit verbreitet: 2017 haben 29 Prozent der Arbeitnehmer regelmäßig, also mindestens einmal in vier Wochen, von zu Hause gearbeitet. Auf Empfehlung der dänischen Regierung hat sich diese Zahl während der Coronakrise noch einmal deutlich erhöht. Dank der guten digitalen Infrastruktur im Land war dies auch gut umzusetzen. Dennoch: Auch in Dänemark führt das Arbeiten von zu Hause aus zu neuen Herausforderungen für Mitarbeiter und Arbeitgeber. Der dänische Industrieverband „Dansk Industri“ hat in einem Leitfaden diese Herausforderungen verdeutlicht. Neben der mangelhaften Datensicherheit ist demnach vor allem die Isolation ein großes Problem. Ein informelles Treffen bei der Kaffeemaschine, die Frage über den Monitor hinweg oder



Gespräche in der Mittagspause – das alles ist bei Heimarbeit nicht möglich. Ein regelmäßiger Austausch mit Hilfe von Skype-Business, Microsoft Teams oder ähnlichen Programmen ist von daher besonders wichtig. Die bewusste und deutliche Kommunikation bekommt dabei einen ganz neuen Stellenwert. Zudem sollten Erfolge auch bei räumlicher Distanz gebührend gefeiert und gewürdigt werden. Denn gerade in einer Ausnahmesituation, ist es von großer Bedeutung, die Kollegen weiterhin zu motivieren und als Team zusammenzuhalten. Trotz der vielen Her-

ausforderungen bringt die Neuorganisation der Arbeit auch Vorteile mit sich: Die Gewissheit, dass Technologie eine größere Hilfe im Alltag sein kann als vielleicht bisher vermutet; eine erhöhte Flexibilität und eine neue Art der Wertschätzung und Kollegialität.

Die Geschäftsführerin von ACO Funkis Lene Bryde fasst zusammen: „Die Welt wird kleiner und wir haben es immer leichter, miteinander zu kommunizieren. Das wird uns zukünftig eine sehr große Hilfe sein.“

ACO Funkis administrerende direktør Lene Bryde sammenfatter: „Verden bliver mindre, og vi har nemmere ved at kommunikere med hinanden. Det vil hjælpe os rigtig meget i fremtiden.“ <<

Autorin: Nenja Inga Laubach
IHK Flensburg
nenja.laubach@flensburg.ihk.de

Auch in Krisenzeiten an Ihrer Seite

Mit Creditreform können Sie Liquiditätsengpässen effektiv entgegenwirken.

Als Gläubigerschützer sind auch wir aktuell mit Herausforderungen konfrontiert: Unternehmen benötigen noch schneller als vor der Covid-19-Situation Informationen höchster Güte. Zudem sind sie noch dringender auf eine konsequente und seriöse Realisierung Ihrer offenen Rechnungen angewiesen.

Häufige Fragen von Unternehmen

Leider können wir den Ausgang des wirtschaftlichen Shut-Down nicht vorhersehen oder alle Fragen im Detail beantworten – und daher nur Empfehlungen aussprechen.

Wie sollen wir die Zahlungsfähigkeit unserer Kunden aktuell beurteilen?

„Unsere Kunden kennen wir seit Jahren. Ob deren Zahlungsfähigkeit durch Corona betroffen ist, können wir nicht sicher abschätzen. Einerseits müssen wir liefern, um unsere eigenen Verbindlichkeiten zu begleichen. Andererseits befürchten wir, dass unsere Kunden unsere Rechnungen nicht mehr zahlen können. Wie verhalten wir uns?“

Unsere Empfehlung: Zeit ist der kritische Faktor. Über eine Auskunftei prüfen Sie Ihre Kunden auf Ausfallrisiken. Einmalige Geschäfte prüfen Sie vorab mit einer Kurzauskunft. Dauerschuldverhältnisse sowie relevante Kunden und Lieferanten überwachen Sie mit einem Auskunfts-Monitoring. So sichern Sie sich einen zeitlichen Vorteil. Sobald sich bei Ihren Partnern etwas ändert, können Sie Lieferstopps oder veränderte Zahlungsbedingungen verfügen.

Wie verhalte ich mich jetzt bei offenen Forderungen an meine Kunden?

„In Krisenzeiten ist vor allem Solidarität gefragt. Wir haben zurzeit grundsätzlich Verständnis für Liquiditätsengpässe. Gleichzeitig sind wir in der Verantwortung, unser eigenes Geschäft

und die Arbeitsplätze zu erhalten. Wie können wir das Dilemma lösen?“

Unsere Empfehlung: Können Sie es sich leisten, so kommen Sie Ihrem Kunden entgegen. Schließen Sie einen Vergleich oder vereinbaren Sie eine Ratenzahlung. Wenn keine Einigung erfolgt, sollten Sie ein seriöses Inkassounternehmen einschalten. Denn häufig hilft es bereits, dass Sie einen Dritten einschalten. Wir nennen das „Third-Party-Effect“.

Ich mache mir Sorgen um unsere Unternehmensbonität!

„Wie können wir sicherstellen, dass unsere Unternehmensbonität in diesen

Zeiten positiv und unser guter Ruf gewahrt bleibt?“

Unsere Empfehlung: Creditreform kann Ihnen in diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten keine Positiv-Bewertung zusichern. Über Ihre Unternehmensbonität informieren Sie sich mit der einmalig kostenfreien Eigenauskunft. Es besteht auch die Möglichkeit, die eigene Auskunft dauerhaft im Blick zu behalten. Kommunizieren Sie proaktiv mit uns, das hilft beiden Seiten.

Wir wünschen Ihnen allen in diesen Zeiten Gesundheit, Kraft und Durchhaltevermögen!



Infos und Kontakt

Internet:

www.creditreform.de/flensburg
www.creditreform.de/neumuenster
www.creditreform.de/kiel
www.creditreform.de/pinneberg
www.creditreform.de/luebeck

Creditreform 



Förderlücke im **Mittelstand** geschlossen

Finanzielle Hilfen ◀ Die Entscheidung der Landesregierung Schleswig-Holsteins Anfang April, die bis dahin bestehende Förderlücke für Betriebe mit elf bis 50 Beschäftigten zu schließen, hat die Wirtschaft mit großer Erleichterung aufgenommen. Die IHKs und die Handwerkskammern in Schleswig-Holstein begrüßten, dass Betriebe dieser Größe bis zu 30.000 Euro aus dem Corona-Hilfsprogramm erhalten können.

Die drei IHKs und die beiden Handwerkskammern im nördlichsten Bundesland hatten sich massiv für die Schließung der Förderlücke eingesetzt. Nun unterstützen sie ihre Mitglieder beim Antragsprozedere und verstärken an den Corona-Hotlines das Engagement der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), die Anträge schnell zu bearbeiten.

„Seit die drei IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck ihre Corona-Hotlines ins Leben gerufen haben, haben unsere Kolleginnen und Kollegen Zehntausende Beratungsgespräche

geführt und somit umfangreiche Expertise im Bereich der finanziellen Hilfen erworben“, betont Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Im Sinne unserer 175.000 Mitgliedsunternehmen in Schleswig-Holstein setzen wir das Teamwork sehr gerne fort und unterstützen die IB.SH bei der Antragsbearbeitung.“

Unbürokratisch helfen ◀ Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, betont, wie dringend das Zuschussprogramm von den Betrieben mit mehr als zehn und bis zu 50 Mitarbeitern erwartet und benötigt werde: „Es handelt sich meist um ausbildungsstarke Unternehmen, die zudem ein wichtiger wirtschaftlicher Anker in ihrer Region sind. Es hat oberste Priorität, dass ihnen jetzt schnell und unbürokratisch geholfen wird.“ *red* ◀◀

Infos zu finanziellen Hilfen

Hier geht es direkt zu allen Soforthilfe- und Kreditprogrammen des Bundes und des Landes, zu den Infos über Kurzarbeitergeld, über Zuschüsse beim Einrichten des Homeoffice, über Beratungsförderung oder die Stundung von Steuern und Sozialabgaben. Ebenso gibt es eine FAQ-Liste zur staatlichen Lohnerstattung bei Quarantäne, wichtige Kontaktdaten und alle weiteren wichtigen Infos rund um Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten – strukturiert und aktuell aufbereitet. ◀◀

www.ihk-sh.de/corona-finanzhilfen

Soforthilfe-Antrag: elf bis 50 Beschäftigte (PDF)

www.ihk-sh.de/corona-soforthilfe

Einreichung des Antrags

www.ib-sh.de/antragsupload-soforthilfe-land

Fast alle Branchen massiv betroffen

Corona-Umfrage < Die Coronakrise belastet die Wirtschaft in Schleswig-Holstein spürbar und betrifft fast jedes Unternehmen unabhängig von der Branche. Neun von zehn der befragten Unternehmen (87 Prozent) gaben an, dass die Krise bereits negative Auswirkungen auf ihr Geschäft hat. Das geht aus der zweiten Blitzumfrage der IHK Schleswig-Holstein unter ihren Mitgliedern hervor, die am 26. März veröffentlicht wurde.

Insgesamt 2.269 Unternehmen beteiligten sich an dieser Umfrage und gaben ihre Einschätzungen zu den Auswirkungen der Coronakrise ab. Fast jedes zweite Unternehmen (46 Prozent) vermeldete zum Umfragezeitpunkt in der zweiten Märzhälfte den kompletten Stillstand der Geschäftstätigkeit.

In einer ersten Befragung Anfang März waren es noch vier von zehn Betrieben (39 Prozent), die Auswirkungen auf ihre Geschäftslage spürten. „Es zeigt sich, dass sich die Lage bei den schleswig-holsteinischen Unternehmen in den vergangenen Wochen extrem verschärft hat und schnelle Hilfe dringend erforderlich ist“, fasste Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, die Ergebnisse zusammen.

Vor keiner Branche macht die Krise halt. Besonders betroffen von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sind das Gastgewerbe und die Reisebranche. Hier kämpfen fast alle Betriebe um ihre Existenz. Außerdem trifft es die personenbezogenen Dienstleistungen und den Einzelhandel mit besonderer Härte.

Liquiditätsengpässe < Auch in allen anderen Branchen erwarten rund 90 Prozent der Unternehmen negative Auswirkungen. Fast alle Teilnehmer der Umfrage gehen von einem Umsatzrückgang für 2020 aus. „Unsere Mitgliedsbetriebe fürchten durch das Ausbleiben von Geschäften und das Abreißen von Lieferketten dramatische Auswirkungen – bis hin zu einer tiefen wirtschaftlichen Krise“, machte die IHK-Präsidentin deutlich.

Rund ein Drittel (31 Prozent) erwartet sogar beträchtliche Umsatzeinbußen von mehr als 50 Prozent. Die Betriebe passen ihre Beschäftigungspläne an die Krisensituation an: 36 Prozent gaben an, dass sie Personal abbauen müssen.

Besonders wirkt sich die Situation auf die Auftragslage aus: Sechs von zehn Umfrageteilnehmern verzeichnen eine rückläufige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen. Aber auch die Stornierung von Aufträgen und Liquiditätsengpässe machen ihnen zu schaffen.

Als besonders wirksam bewerten die Unternehmen Soforthilfen in Form von Zuschüssen: 74 Prozent halten dies



Foto: iStock.com/FS-Stock

für ein sehr relevantes Mittel zur Unterstützung. Aber auch das Kurzarbeitergeld sowie Steuerstundungen oder die Herabsetzung von Vorauszahlungen halten sie für wichtige Hilfen. red <<

Info-Ticker zur Coronakrise

www.ihk-sh.de/coronaticker



Aktuelle Preisindizes

März 2020

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
01/2019	103,4
02/2019	103,8
03/2019	104,2
01/2020	105,2
02/2020	105,6
03/2020*	105,7

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude	Büro-	Gewerbliche
	gesamt	gebäude	Betriebsgebäude
	2015=100	2015=100	2015=100
August 2018	110,6	110,9	111,0
November 2018	111,5	111,7	111,9
August 2019	115,1	115,4	115,6
November 2019	115,7	116,1	116,2

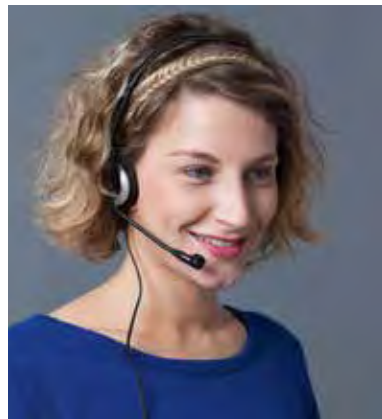
Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)

November 2019 = 16,464 Euro

* vorläufiger Wert

Wir helfen Ihnen!

IHK-Service ◀ Die Coronakrise stellt die Unternehmen vor riesige Aufgaben. Und die Bedingungen ändern sich Tag für Tag. Hilfsprogramme, Erlasse, Betretungsverbote, Prüfungsverschiebungen – all das strömt auf die Betriebe ein. Die IHK strukturiert fortlaufend alle Informationen für die Unternehmen und hat auf ihrer Website ein umfassendes Servicepaket zusammengestellt, das sie ständig aktualisiert. Verlinkt sind wertvolle Ressourcen, Datenbanken und nötige Formulare. Die Expertinnen und Experten der IHKs in Schleswig-Holstein wissen, was jetzt wichtig ist. Sie stehen den Unternehmen zur Seite.



IHK-Corona-Hotlines – rufen Sie uns an!

Die Expertinnen und Experten der IHKs in Schleswig-Holstein unterstützen mit ganzer Kraft ihre Mitgliedsunternehmen. Rufen Sie uns an! Wir loten Sie durch die Krise. <<

IHK Flensburg: (0461) 806-806
IHK zu Kiel: (0431) 5194-455
IHK zu Lübeck: (0451) 6006-250

Finanzielle Hilfe

Hier geht es direkt zu allen Soforthilfe- und Kreditprogrammen des Bundes und des Landes, zu den Infos über Kurzarbeitergeld, über Zuschüsse beim Einrichten des Homeoffice, über Beratungsförderung oder die Stundung von Steuern und Sozialabgaben. Ebenso gibt es eine FAQ-Liste zur staatlichen Lohnerstattung bei Quarantäne, wichtige Kontaktdaten und alle weiteren wichtigen Infos rund um Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten – strukturiert und aktuell aufbereitet. <<

www.ihk-sh.de/corona-finanzhilfen

Verordnung und Erlasse des Landes

Hier finden Sie alle Erlasse und Verordnungen der Landesregierung in der Coronakrise, die die Wirtschaft in Schleswig-Holstein betreffen. <<

www.ihk-sh.de/corona-erlasse

Maßnahmen und Auswirkungen

Hier finden Sie die in der Krise wichtigen Fakten etwa zu arbeitsrechtlichen Folgen, zum Arbeitszeitgesetz oder zur Kinderbetreuung, Tipps bei Corona-Verdachtsfällen im Betrieb, Infos zur Arbeitnehmerüberlassung und vieles mehr. Auch was zu beachten ist, wenn ein Vertrag nicht eingehalten werden kann und was bei internationaler Warenlieferung zu beachten ist, erfahren Sie hier. <<

www.ihk-sh.de/corona-massnahmen

IHK-Prüfungen und Ausbildung

In der Coronakrise wurden IHK-Prüfungen verschoben oder abgesagt. Hier gibt es aktuelle Infos zur Durchführung der IHK-Prüfungen Frühjahr und Sommer 2020 und zu den Zwischenprüfungen Frühjahr 2020. Zudem finden Sie Tipps zur Prüfungsvorbereitung und zum digitalen Lernen für Azubis und weitere Aspekte rund um die Ausbildung. <<

www.ihk-sh.de/corona-azubis

Medizintechnik und Prävention

Wichtige medizinische Produkte sind in der Krise enorm knapp. Stichpunkte wie Atemschutzmasken, Händedesinfektionsmittel und persönliche Schutzausrüstungen behandelt diese Seite. Zudem auch Leitlinien für die Produktion sicherer medizinischer Ausrüstung, allgemeine Information zum Umgang mit dem Virus, betriebliche Maßnahmen in einer Pandemie und ein Notfallhandbuch für Unternehmen, sollte der Chef plötzlich ausfallen. <<

www.ihk-sh.de/corona-praevention

Gesundheitsämter

Die Gesundheitsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein sind der erste Ansprechpartner, wenn Sie den Verdacht einer Infektion in Ihrem Unternehmen haben. <<

www.ihk-sh.de/corona-aemter

Tourismus und Gastronomie

Die Hotel- und Gastronomiebranche ist besonders betroffen. Diese Seite bietet Infos etwa zum Sicherungsfonds für Beherbergung und Gastronomie, zur Schließung touristischer Infrastruktur und Betriebe, zum Außer-Haus-Verkauf und zu Lieferdiensten, zu Auswirkungen auf die Stornierungsregeln sowie Links zu wichtigen Ressourcen. <<

www.ihk-sh.de/corona-gastro

Einzelhandel und Dienstleistungen

Händler und Dienstleister sind stark eingeschränkt. Infos unter anderem über Geschäftsschließungen in der Coronakrise, verkaufsoffene Sonntage und Arbeitszeiten, Sortimente, Abhol- und Lieferdienste, Hygieneauflagen und Entschädigungen wegen Ladenschließung finden Sie hier. <<

www.ihk-sh.de/corona-handel

Verkehrs-, Logistik- und Baubranche

Aktuelle Rechtsänderungen für die Logistik, Ausnahmen bei Lenk- und Ruhezeiten oder dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz sowie Infos zum Aussetzen des Sonn- und Feiertagsfahrverbots und mehr haben wir hier zusammengestellt. Zudem erfahren Sie, ob und welche Einschränkungen es für Tätigkeiten am Bau gibt. <<

www.ihk-sh.de/corona-logistik

Maritime Wirtschaft

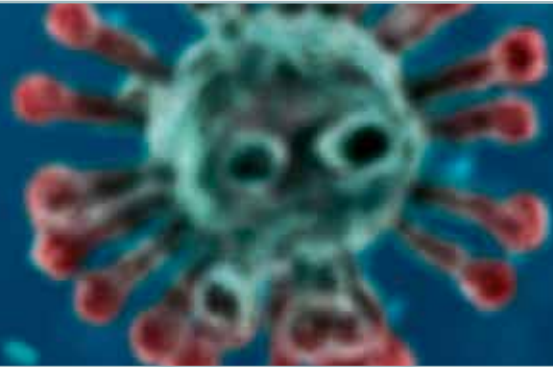
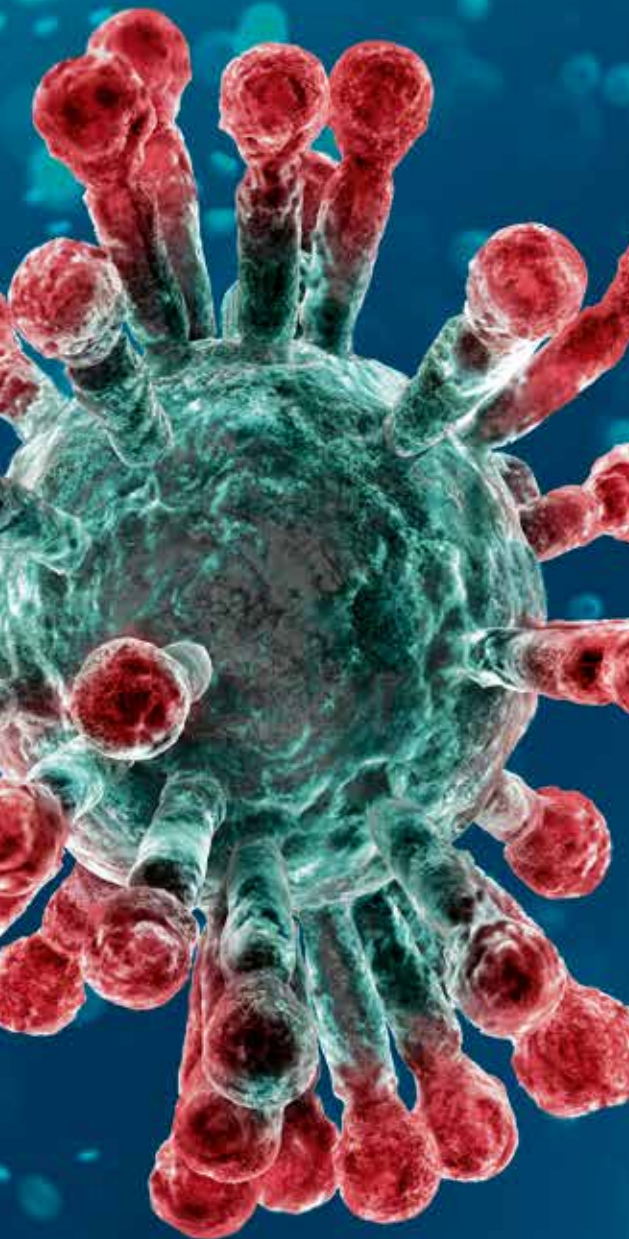
Hier finden Sie den aktuellen Stand etwa zu besonderen Regelungen für Gefahrgutbeauftragte oder Seeleute, zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten, Betriebszeiten der Schleusen, Fährverbindungen und vieles mehr. Auch über Einschränkungen im maritimen Tourismus erhalten Sie hier Informationen. <<

www.ihk-sh.de/corona-maritim

Weiterbildungsbranche

Die Durchführung von Präsenzunterricht in Kursen und Lehrgängen ist aktuell (Stand 20. April) in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen untersagt. Dies stellt die Beteiligten vor große, zum Teil existenzielle Herausforderungen. Diese Seite bietet hilfreiche Infos für Kursteilnehmer, Bildungsträger und Dozenten. <<

www.ihk-sh.de/corona-weiterbildung





wir FAIRzichten

Denn Wirtschaft sind wir alle.

Die Initiative hat große Wellen geschlagen und zahlreiche Mitstreiter gefunden. Inzwischen sind rund 35 IHKs mit an Bord, und auch der Dachverband, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, unterstützt die Plattform, die die IHK Schleswig-Holstein initiiert hat. Hunderte Verbraucher haben seitdem mit einem Online-Formular auf einen Teil ihrer gesetzlichen Erstattungsansprüche FAIRzichtet.

David Heucke ist Geschäftsführer der Flensbloc GmbH, die eine Kletterhalle in Flensburg betreibt. Als Sport- und Freizeiteinrichtung musste die Halle zur Eindämmung der Pandemie Mitte März schließen. Die Initiative kommt für ihn genau zum richtigen Moment: „Unsere Abo-Kunden können uns damit einen riesigen Support leisten. Jeder Einzelne ‚FAIRzichtet‘ zwar nur auf einen ‚kleinen‘ Betrag, summiert helfen uns diese Beiträge jedoch zu überleben.“

Die 12 Beaufort UG in Luschendorf ist ein Start-up, das erfolgreich Gin der Marke The Northman herstellt und vertreibt. Geschäftsführer Claas Harnack betont, dass die Krise nahezu jede Branche ohne Vorwarnung getroffen hat. „Umso wichtiger ist es jetzt, dass Schleswig-Holstein in dieser beispiellosen Zeit zusammensteht. Wir leben und lieben den Norden! Mit der Kampagne ‚Wir FAIRzichten‘ gibt es eine gute Möglichkeit, regionale Unternehmen zu unterstützen. So können wir gemeinsam eine schwierige Zeit meistern.“

Fabian Frühling, selbstständiger Fotograf aus Kiel, trifft die häusliche Isolation radikal. „Geschäftsreisen sind unmöglich, und Marketingbudgets werden eingefroren. Ich bin beeindruckt, welche Unterstützung mir meine Kunden gerade in dieser Zeit entgegenbringen: Projekte werden vorgezogen, Ausfälle und Absagen werden kompensiert und auf Forderungen wird FAIRzichtet. Initiativen wie ‚Wir FAIRzichten‘ kommen da meiner Meinung nach genau zum richtigen Zeitpunkt und helfen dem Unternehmertum durch die Krise.“

Neu: Gutscheine-Option ◀ Ab sofort können Verbraucher unter www.wir-FAIRzichten.de auch Gutscheine erwerben, um Unternehmen in der Krise zu unterstützen. Das Besondere: Auch Anbieter ohne eigenes Gutscheinsystem können rechtskonform teilnehmen. Die Gutscheine werden in Form von Codes generiert, die ausgedruckt oder digital vorgezeigt werden können. Damit sich der Aufwand für die Betriebe lohnt, ist eine Mindestbestellsumme von 25 Euro hinterlegt. *red* ◀◀

Danke für den FAIRzicht

IHK-Initiative ◀ Damit Kulturstätten, Fitnessstudios, Restaurants, Campingplätze und somit Teile der Wirtschaft nicht dauerhaft verloren gehen, hat die IHK Schleswig-Holstein die Initiative „Wir FAIRzichten“ ins Leben gerufen. Verbraucher können mit einem Online-Formular ganz einfach und unbürokratisch auf einen Teil ihrer Erstattungsansprüche FAIRzichten.

„Schwierige Zeit meistern“



Claas Harnack,
12 Beaufort UG

„Helfen zu überleben“



David Heucke,
Flensbloc GmbH

„Beeindruckende Unterstützung“



Fabian Frühling,
Fotograf aus Kiel

Mehr unter
www.wir-FAIRzichten.de



Fotos: Shutterstock/Linda Bestwick, Christian Schaffrath Fotografie, David Heucke, Fabian Frühling

Nicht lang schnacken!

Corona-Hilfe-Plattform < Die drei IHKs in Schleswig-Holstein stehen der regionalen Wirtschaft in der Coronakrise beratend und tatkräftig zur Seite. Sie haben eine Plattform geschaffen, um unternehmerische Innovationskraft zu bündeln: Im März ist die Facebook-Gruppe GemeinsamAnpacken gestartet – zum Vernetzen, Austauschen, Ideengeben, Helfen und Mutmachen.

Die Coronakrise ist innerhalb kürzester Zeit zu einer Existenzbedrohung für viele Unternehmen geworden. Aufträge brechen weg, Geschäfte müssen schließen, Mitarbeiter fallen aus, gewohnte Lieferwege zum Kunden entfallen, in vielen Betrieben sinkt der Umsatz auf null.



GemeinsamAnpacken

Finden – Schnacken – Machen

„So eine belastende Situation haben wir noch nie erlebt. Aber gerade in so einer Situation zeigt sich, was wir Unternehmerinnen und Unternehmer leisten können und welche Innovationskraft in uns steckt“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Unter den jetzt herrschenden schwierigen Bedingungen müssen wir uns mit unserem Können und unseren Ideen zusammenschließen und



Foto: iStock.com/mediaphotos

weitermachen – auch um sicherzustellen, dass die vielen tollen lokalen Produkte und Dienstleistungen auch weiterhin zu den Menschen vor Ort gelangen.“

Ideen entwickeln < Die Facebook-Gruppe GemeinsamAnpacken ist ein Beitrag der IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck dazu, die regionale Wirtschaft in der Krise branchenübergreifend zu vernetzen. Da viele Unternehmen ihren Geschäften als Folge der Coronakrise nicht mehr wie gewohnt nachgehen können, liegt es nahe, gemeinsam Ideen zu entwickeln, mit denen sie auch in der Krise Geld verdienen, oder sich gegenseitig zu unterstützen: Wer hat welche Herausforderung, wer hat welche Ideen und wer kann beim digitalen Auftritt oder beim Aufbau neuer Lieferketten wie unterstützen? GemeinsamAnpacken soll in der aktuellen Krise und auch darüber hinaus den Business-to-Business-Austausch in Schleswig-Holstein stärken!

red <<

Mehr unter
www.bit.ly/anpacken-sh



Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

arentz
förster
bocks

MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck
☎ 0451-546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

...für Sinn und Verstand!



Fotos: iStock.com/gpointstudio, Jan Konitzki

Nicht durchdrehen im Homeoffice

Arbeiten in der Coronakrise ◀ Nach einer Umfrage des Digitalverbands Bitcom arbeitete schon am 15. März jeder zweite Arbeitnehmer wegen der Coronakrise im Homeoffice. Vorher waren es weniger als fünf Prozent. Wie können Unternehmen diese Herausforderung meistern? **Dr. Thomas Franke**, Professor für Ingenieurpsychologie und Kognitive Ergonomie an der Universität Lübeck, ist Experte für Arbeitsgestaltung und wegen der Krise gerade selbst im Homeoffice.

Wirtschaft: Was ist bei der Arbeit von zu Hause eigentlich anders?

Thomas Franke: Das ist sehr unterschiedlich. So hat nicht jeder zu Hause ein abgetrenntes Büro. Auch sozial fehlt etwas, zum Beispiel der Smalltalk an der Kaffeemaschine. Viele soziale Informationen bekomme ich aber nur im direkten Kontakt mit dem Gegenüber. Wir haben deshalb in der Telefonkonferenz jeden Tag ein Stand-up-Meeting und ein Lay-down-Meeting, in dem wir auch von unserem Wochenende erzählen und nachfragen, wie es den anderen geht.

Wirtschaft: Wie wichtig sind Organisation und Struktur?

Franke: Sehr wichtig, denn der Arbeitsweg und viele Mikropausen fallen weg. Man sollte sich selbst Struktur geben, indem man etwa den Arbeitsweg durch einen Spaziergang oder Sport imitiert.

Wirtschaft: Viele Arbeitnehmer haben zusätzlich ihre Kinder zu Hause.

Franke: Ja, und für die brauchen sie Zeit, denn Kinder kann man nicht abstellen. Das ist Stress, auch wegen des Gefühls der Verantwortungslosigkeit. Eltern können sich mit ihren Kindern Mikropausen auf dem Balkon oder im Garten nehmen oder ein gemeinsames Mittagessen einplanen.

Wirtschaft: Fehlt Arbeitnehmern im Homeoffice die Kontrolle durch Kollegen oder Vorgesetzte?

Franke: Im Homeoffice sind wir weniger sozial eingebunden. Um das auszugleichen, nutzen wir die „Discord“-App, mit der jeder ein virtuelles Büro hat, wo man sich auch „besuchen“ kann. Andererseits lädt das Digitale ein, Mitarbeiter zu überwachen. Manche Menschen arbeiten eher analog, sind aber trotzdem produktiv. Es ist wichtig, dass Vorgesetzte Vertrauen zeigen und sehen: Homeoffice ist zusätzlicher Stress.

Wirtschaft: Wie können Telefonkonferenzen sinnvoll gestaltet werden?

Franke: Bei uns hat es sich bewährt, Runden zu machen, in denen jeder nacheinander spricht, ohne dass ihm jemand ins Wort fällt. Dazu haben wir die technische Seite: Echo oder Latenzen erzeugen Stress. Im besten Fall sollte für eine gute Übertragung allen Arbeitnehmern ein Headset zur Verfügung gestellt werden.

Wirtschaft: Wenn wir das Haus kaum verlassen: Wie lassen sich psychische Belastung und Lagerkoller vermeiden?

Franke: Dauer-Homeoffice kann für manche langfristig ein Risikofaktor für Erschöpfung und Burn-out sein. Dazu kommt der Stress, dass einige nicht wissen, ob sie ihren Arbeitsplatz verlieren könnten. Gerade jetzt ist es sehr wichtig, gut auf die eigenen Ressourcen aufzupassen. Achtsamkeit ist da ein großes Thema, dafür gibt es Apps oder auch gute Literatur. Man sollte sich seine Arbeitsumgebung so schön wie möglich gestalten und sie von der privaten Umgebung trennen, und wenn es nur dadurch ist, dass man den Laptop abends in den Schrank räumt. Dann ersetzt das Auf- und Abbauen des Arbeitsplatzes den Arbeitsweg.

Wirtschaft: Wird dieses Experiment die Arbeitswelt verändern?

Franke: Absolut. Wir alle eignen uns jetzt neue Gewohnheiten und Skills an, wir lernen Homeoffice. Wir sind alle Dokumentatoren eines einmaligen Ereignisses. ◀◀

Interview: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Solidarität in der Krise

Initiativen im Norden < Gemeinsam sind wir stärker: In kürzester Zeit haben sich in ganz Schleswig-Holstein Initiativen gegründet oder auf die Krise ausgerichtet, um gemeinsam anzupacken, sich gegenseitig zu helfen und so zusammen die Situation zu bewältigen. Hier präsentieren wir eine Auswahl.

> Schleswig-Holstein hilft Schleswig-Holstein

Hier unterstützen Kunden Händler, Gastronomen und Erlebnisorte, indem sie Abhol- oder Lieferservices nutzen oder Gutscheine kaufen.

www.sh-guide.de/sh-hilft-sh

> Deine Speisekammer

Online-Shop für Direkterzeuger aus dem Norden Schleswig-Holsteins. Aus verschiedenen Produktgruppen können Kunden ihre Speisekammer-Kiste zusammenstellen.

www.deine-speisekammer.de

> In der Krise für Sie – Einzelhändler mit neuen Ideen

Hier gibt es Angebote einiger Mitgliedsbetriebe des Ahrensburger Stadtforums, die weiterhin Waren und Dienstleistungen anbieten.

www.bit.ly/ahrensburg-neue-ideen

> Elmshorn hilft und handelt

Das Stadtmarketing Elmshorn sammelt lokale Geschäfte, die offen haben, Lieferservice anbieten oder auch online ihre Angebote verfügbar machen.

www.bit.ly/elmshornhilft

> Segeberg handelt

Eine Plattform der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH, die Unternehmen die Möglichkeit gibt, ihre Kunden über Angebote zu informieren.

www.segeberg-handelt.de

> Lieblingsläden

Initiative der Hochschule Flensburg. Hier können KMU ein Profil einstellen und Unterstützer erfahren, wie sie ihrem Lieblingsladen helfen können.

www.lieblingsladen-bleib-bestehen.de/lieblingsladen

> Flensburg hilft Flensburg

Unternehmen registrieren sich kostenlos, Besucher können per Gutschein bestellen oder in Online-Shops einkaufen.

www.flensburg-hilft-flensburg.de

> #Föhrunsalle

Website, die es Föhrer und Amrumer Unternehmern ermöglicht, schnell und einfach Gutscheine für ihre Kunden zu erstellen und zu verkaufen.

www.foehrunsalle.de

> Support your local – Lübeck

Plattform der Stadtwerke Lübeck, vor allem für KMU und Selbstständige, um Hilfsangebote zu teilen oder eigene Ideen zu entwickeln.

www.bit.ly/hl-supportyourlocal

> Wir helfen Lübeck – #HLfen

Diese Initiative von Hansestadt und Wirtschaftsförderung Lübeck ermöglicht es Kunden, ihre Lieblingsgeschäfte zu unterstützen.

www.hlfen.de

> Kiel hilft Kiel

Ziel ist es, solidarisch und gemeinsam zu handeln, um Kiels Unternehmens- und Gastrolandschaft zu stärken.

www.kiel-hilft-kiel.de

> #Möllnhältzusammen

Das Tourismus- und Stadtmarketing Mölln sammelt hier Geschäfte, die geöffnet haben beziehungsweise Liefer- oder Abholdienste anbieten.

www.moelln-tourismus.de/sonderaktionen

> Helfen in Neumünster

Die Stadtwerke Neumünster bieten Risikogruppen oder Menschen in Quarantäne die Möglichkeit, sich Hilfe zu suchen.

www.helfen-in-nms.de

> Wirtschaft Norderstedt

Portal der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH mit Angeboten der Norderstedter Wirtschaft und Tipps für Betriebe und deren Dienstleistungen.

www.wirtschaft-norderstedt.de

> Eutin hilft

Angebot für Menschen in Eutin und Umgebung, die ihr Zuhause nicht verlassen dürfen oder können, aber etwas für das tägliche Leben benötigen.

www.eutinhilft.de

> Ostholstein hilft

Auf der Plattform der EgoH können sich Unternehmen aus dem Kreis Ostholstein kostenfrei darstellen und Wertgutscheine für ihre Geschäfte anbieten.

www.ostholstein-hilft.de

> Rendsburg hilft Rendsburg

Die Initiative des RD Marketing e. V. ermöglicht es, die Lieferung in der Region oder Online-Shops lokaler Unternehmen zu bewerben.

www.rd-marketing.de

> Einkaufen in Schleswig

Die Interessengemeinschaft der Ladenstraße e. V. präsentiert Einzelhändler und Unternehmen mit Möglichkeiten, Waren und Leistungen online zu bestellen.

www.einkaufenschleswig.de

> #supportyourlocals Stormarn

Übersicht über Restaurants, Cafés, Hofläden, Einzelhändler und Dienstleister aus dem Kreis Stormarn, die unterstützt werden können.

www.bit.ly/support-stormarn

Mehr Initiativen

www.ihk-sh.de/corona-initiativen

Weitere Initiativen?

Kennen Sie weitere Initiativen für die lokale Wirtschaft und Bevölkerung in Schleswig-Holstein? Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de



Foto: iStock.com/AimPix

Prüfungsteilnehmer aus Schleswig-Holstein auf der IHK-Website oder im IHK-Ausbildungsportal.

Systemrelevante Berufe ◀ Die IHK-Organisation begründet die Absage mit dem Ziel, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen sowie mit den Vorgaben in einzelnen Bundesländern. Aufgrund dieser Vorschriften ist es unmöglich geworden, bundesweit einheitliche Prüfungen ordnungsgemäß abzuhalten. Auch alle Sach- und Fachkundeprüfungen, etwa Verkehrsprüfungen oder Prüfungen aus dem Gewerbebereich, sowie Unterrichtsverfahren bleiben

ebenfalls mindestens bis zum 24. April 2020 ausgesetzt (Stand 20. April). Auch hier werden die örtlichen IHKs schnellstmöglich darüber informieren, wann diese wieder stattfinden können.

Bei dringenden Engpässen, die etwa systemrelevante Unternehmen betreffen, kann es im Einzelfall im Rahmen der landesrechtlichen Möglichkeiten Ausnahmen geben. Die Entscheidung trifft die zuständige IHK im Austausch mit den Unternehmen vor Ort. In diesem Fall wenden Sie sich bitte direkt an Ihre IHK.

Um Engpässe im Güterverkehr zu vermeiden, ist die Gültigkeit der Schulungsnachweise für Berufskraftfahrer und im Gefahrgutbereich verlängert worden: So bleiben alle Bescheinigungen über die Fahrzeugführerschulung, deren Geltungsdauer zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. November 2020 endet, bis zum 30. November 2020 gültig. Auch die Schulungsbescheinigungen für Gefahrgutbeauftragte, deren Geltungsdauer zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. November 2020 endet, bleiben bis zum 30. November 2020 gültig. *red* ◀◀

Aktuelle Infos zu IHK-Prüfungen
www.ihk-sh.de/corona-azubis



IHKs informieren über **Verschiebung**

Prüfungen ◀ Die IHKs haben die für April und Mai geplanten schriftlichen Azubi-Abschlussprüfungen in den Sommer 2020 verschoben. Bis einschließlich Mai finden auch keine IHK-Weiterbildungsprüfungen statt. Diese werden auf die Herbstprüfung ab September verschoben.

Auf besonderen Wunsch ist es möglich, die Weiterbildungsprüfungen zwischen Juni und August abzulegen. Darauf haben sich die zuständigen IHK-Gremien verständigt. Die schriftlichen IHK-Ausbildungsprüfungen werden nach jetzigem Stand in der Zeit vom 16. bis 19. Juni 2020 nachgeholt. Der Zeitraum der praktischen Prüfungen soll planmäßig am 2. Mai 2020 beginnen. Prüfungsteilnehmer, die im Frühjahr 2020 für die Abschlussprüfung Teil eins angemeldet waren, können ihre Prüfung im Herbst 2020 nachholen. Informationen zu den Aus- und Weiterbildungsprüfungen finden

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK · MAILING · WERBEMITTEL
KONTURFRÄSUNG · TEXTILVEREDELUNG · FINEART UVM.

DRUCKHAUS
MENNE GmbH
30 Jahre 1990 - 2020

RAPSACKER 10 · KANALSTR. 68 · LÜBECK · 0451 75000 · INFO@MENNE.DE

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

WEITSICHT
www.werbeagentur-braemer.de

Viele Lotsen gehen von Bord

Neues Ausbildungskonzept < Lotsen sind mit den Risiken und Tücken in ihren Revieren bestens vertraut. Ihre wichtigste Aufgabe ist das sichere Steuern der Schiffe, um Havarien und gefährliche Situationen zu vermeiden. Der Fachkräftemangel macht aber auch vor den Lotsen nicht halt. Daher gilt es, neue Wege der Ausbildung zu finden.

Die deutsche Küste ist eines der meistbefahrenen Seeverkehrsgebiete Europas. Jedes Jahr gibt es 170.000 Lotsungen. Der Nord-Ostsee-Kanal mit seinen 30.000 Schiffspassagen im Jahr trägt einen guten Teil dazu bei. Knapp 300 Lotsen in zwei Lotsenbrüderschaften – NOK I und NOK II – navigieren die Schiffe zwischen Ostsee und Elbe. Der Kanal ist aufgrund der hohen Verkehrsdichte, der Enge des Fahrwassers und spezieller Vorschriften ein schwieriges Revier.

Die Lotsenbrüderschaften führen die Ausbildung der Lotsen durch. Erfahrene Lotsen wählen geeignete Anwärter und bilden sie für das Revier aus. Bisher kommen die Anwärter aus der Seeschifffahrt. Nach einem Nautikstudium müssen sie zunächst das Wachoffizierspatent freifahren, bevor sie für mindestens zwei Jahre mit uneingeschränktem Kapitänspatent in nautischer Funktion zur See fahren. Mit diesen Qualifikationen kann die Ausbildung zum Lotsen beginnen.



Foto: Lotsenbrüderschaft NOK II

Besonderer Ausbildungsort: der Nord-Ostsee-Kanal

 **Nachwuchs ist Zukunft**
Ausbildung im Norden

Seit einigen Jahren zeichnet sich aber ab, dass dieser Weg nicht mehr ausreicht. Bis 2030 gehen viele Lotsen in den Ruhestand, aber nur wenige neue rücken nach. Vor allem die Seefahrtzeiten sind heute nicht mehr realistisch, denn immer mehr Reedereien haben keine europäischen Offiziere und Seeleute mehr an Bord. Zusätzlich gibt es immer weniger Studierende an den nautischen Fakultäten. Daher versucht die Lotsenbrüderschaft NOK I, einen neuen Weg zu gehen. Die fehlende Seefahrtzeit kann durch eine geeignete und spezialisierte Ausbildung kompensiert werden. Sie setzt sich aus der praktischen Ausbildung bei den Lotsen an Bord der Schiffe und einem intensiven Training am Schiffsimulator zusammen.

Mittlerweile gibt es eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) und der Bundeslotsenkammer (BLK), die im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums auf dieser Grundlage ein zeitgemäßes Ausbildungskonzept entwickelt, das dann in allen deutschen Lotsenrevieren angewandt werden kann. Der Prozess soll Ende 2021 abgeschlossen sein. Mit dem neuen Konzept muss neben dem Nachwuchs der Lotsen auch die sichere Passage in den deutschen Lotsenrevieren gewährleistet sein. <<

Autorin: Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.gdws.wsv.bund.de
www.bundeslotsenkammer.de

 **Arbeits- & Gesundheitsschutz**


4

**GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN**

**Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC**



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

DIN-Normen kostenlos verfügbar

Schutzausrüstung ◀ Die europäischen Normungsorganisationen CEN und Cenelec haben mit dem Einverständnis ihrer Mitglieder – darunter DIN (Deutsches Institut für Normung) – und in Absprache mit der EU-Kommission entschieden, eine Reihe europäischer Normen für Medizinprodukte und Schutzausrüstung kostenfrei bereitzustellen, um den Kampf gegen die Corona-Pandemie zu unterstützen.



Foto: iStock.com/Tunatura

Ziel ist, dem Mangel an Schutzmasken, Schutzhandschuhen und weiteren Produkten zu begegnen, mit dem viele europäische Länder zu kämpfen haben. Mit den Normen soll Unternehmen geholfen werden, die ihre Produktlinien umstellen wollen, um die dringend benötigte Ausrüstung kurzfristig herzustellen. Die Normen richten sich an professionelle Anwender und betreffen unter anderem Schutzmasken, Augenschutz, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe.

Mut und Innovation ◀ Thierry Breton, europäischer Kommissar für den Binnenmarkt, begrüßt die Initiative: „In unserem Kampf gegen das Coronavirus müssen wir

mit Dringlichkeit, Solidarität und in koordinierter Weise handeln.“ Mutige und innovative Wege seien gefragt, um die Ausrüstung zu produzieren. Breton möchte Hersteller darin bestärken zu prüfen, ob sie ihre Produktion ausweiten und umstellen können – „und so den positiven Beispielen von Textil- und Schuhfabrikanten folgen können, die damit begonnen haben, Masken und Kittel zu produzieren“.

Rüdiger Marquardt, Mitglied des DIN-Vorstands, ergänzt: „Normen sind ausgesprochen wichtig, um die Sicherheit von medizinischen Geräten und persönlicher Schutzausrüstung zu gewährleisten und Herstellern bei der Produktion Hilfestellung zu geben.“

Darüber hinaus will auch die internationale Normungsorganisation ISO relevante Standards für medizinische Ausrüstung zur Verfügung stellen. Bis auf Weiteres sind die Normen in der aktuellen Version kostenfrei verfügbar. *red* ◀◀

Normen herunterladen
www.beuth.de/go/kostenlose-normen

» EPREL-Datenbank

Alle Produkte registriert?

Seit 1. Januar 2019 müssen die Hersteller neuer Produkte oder Importeure von energieverbrauchsrelevanten Produkten aus einem Drittstaat diese vor dem Inverkehrbringen auf dem Markt der EU in der EPREL-Datenbank (EU Product Registration Database for Energy Labelling) hinterlegt haben. Produkte, die zwischen dem 1. August 2017 und dem 1. Januar 2019 in Verkehr gebracht wurden, mussten die Lieferanten bis 30. Juni 2019 in die Datenbank eingetragen haben. Lediglich Produkte, die vor dem 1. August 2017 in Verkehr gebracht wurden und danach nicht mehr, konnten freiwillig hinterlegt und somit dokumentiert werden.

Abmahnvereine ◀ Für das zweite Quartal 2020 wird erwartet, dass den Endverbrauchern der Zugang zum öffentlichen Teil der EPREL-Datenbank für energieverbrauchsrelevante Produkte (auch Lichtquellen beziehungsweise Lampen) ermöglicht wird.

Die Marktaufsichtsbehörden haben spätestens dann vollen Zugriff auf den nicht öffentlichen Teil der Datenbank. Erste Testzugriffe sind erfolgt.

„Private“ Marktaufseher wie Abmahnvereine können als Endverbraucher prüfen, ob ein Produkt zumindest im öffentlichen Teil zu finden ist. Betroffene Unternehmen sollten nochmals genau kontrollieren, ob all ihre energieverbrauchsrelevanten Produkte in EPREL erfasst sind, und sicherstellen, dass sie korrekt und umfangreich registriert sind. ◀◀

Autor und Kontakt: Jörg Fortmann
 IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
 Telefon: (0451) 6006-194
fortmann@ihk-luebeck.de

Produkte registrieren
www.bit.ly/eprel-datenbank

> **Abfallvermeidung****Studie untersucht Unverpackt-Konzept**

Eine Fallstudie im Auftrag des schleswig-holsteinischen Umweltministeriums verfolgt das Ziel, die Wirksamkeit des Unverpackt-Ladenkonzepts in Bezug auf die jeweils vermiedenen Abfallmengen von Verpackungen und Lebensmitteln einzuschätzen und Vorschläge zur Weiterentwicklung und Übertragbarkeit daraus abzuleiten. Die Studie von Marie Delaperrière bezieht sich insbesondere auf Daten und Erfahrungen ihres Ladens „Unverpackt – lose, nachhaltig, gut“ in Kiel. Delaperrière zeigt auf, welche Möglichkeiten es gibt, das Konzept zu übertragen, und welche Hemmnisse sowie Weiterentwicklungschancen es gibt. *red <<*

Fallstudie als PDF

www.bit.ly/unverpackt-studie

> **Corona-Pandemie****Anpassungen beim Umwelt- und Abfallrecht**

Im Umweltrecht finden sich zahlreiche Informationspflichten zur Anzeige, Prüfung oder Dokumentation. In der Regel sind diese Pflichten an Fristen, Termine oder Schriftform gebunden; dem können Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie derzeit nicht oder nur eingeschränkt nachkommen. Verschiedene Behörden haben deshalb schon reagiert und Hinweise zum angepassten Vollzug bekannt gegeben. Einen ersten Überblick gibt es auf der IHK-Website, die laufend aktualisiert wird. *red <<*

Weitere Infos und Ansprechpartner

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4751070)

Anpassungen im Bereich Energie

Auch das Energierecht hält vielfältige Pflichten für die Unternehmen bereit. Einige Regeln enthalten im Gesetz Anpassungsmöglichkeiten bei außergewöhnlichen Umständen und können daher in Zeiten von Corona leicht durch eine Verordnung angepasst werden. Andere Regeln erfordern eine Gesetzesänderung. Auch hier findet sich eine erste Übersicht auf der IHK-Website, die laufend aktualisiert wird. *red <<*

Weitere Infos und Ansprechpartner

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4757638)



Foto: iStock.com/yugde

KÄRCHER KÄRCHER CENTER SCHAMP

Bodenreinigungsgeräte für jede Betriebsgröße



Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld · Tel. 04533/24 18
Schwartauer Allee 84–86 · 23554 Lübeck · Tel. 04 51/47 21 20
www.kaerchercenter-schamp.de · info@kaerchercenter-schamp.de
Hanseatische Reinigungssysteme GmbH · Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld

Ist das Coronavirus höhere Gewalt?

Geschäftsbeziehungen mit China ◀ Zur Eindämmung der Corona-Epidemie hat China beispielsweise Fabriken zeitweise geschlossen sowie Ausgangssperren verhängt. Unternehmen stehen vor Herausforderungen: Was passiert, wenn vertragliche Verpflichtungen unter den gegebenen Umständen nicht erfüllt werden konnten? Kann es sich um höhere Gewalt handeln? Das sollten Unternehmen beachten.

Bei einem bestehenden grenzüberschreitenden Vertrag wäre vorab zu prüfen, welchem Recht er unterliegt. Nachfolgend werden spezifische Aspekte des chinesischen Rechts erläutert. Das Vertragsgesetz (VG) versteht nach Artikel 117 unter Force Majeure „objektive Umstände, die unvorhersehbar, unvermeidbar und unüberwindbar sind“.

Da die Parteien abweichende Vertragsvereinbarungen treffen können, ist zuerst der Vertrag daraufhin zu untersuchen, ob er eine Klausel zur höheren Gewalt enthält. Ist das der Fall, sollte genau geprüft werden: Wird der Begriff definiert und wenn ja, wie? Bei welchen Ereignissen wird höhere Gewalt unterstellt? Fallen Epidemien darunter? Sind Ereignisse aufgeführt, die keinen Fall höherer Gewalt darstellen? Ist die Aufzählung von Ereignissen abschließend? Wichtig: Der Vertrag muss vor Eintritt des Ereignisses höherer Gewalt geschlossen worden sein.

Insbesondere Unternehmen mit Sitz in China (auch ausländisch investierte Unternehmen) können etwa beim China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) ein Force-Majeure-Zertifikat online beantragen. Es bestätigt vor allem, dass bestimmte behördliche Anordnungen tatsächlich bestehen. Diese Zertifikate weisen zwar noch nicht das Vorliegen von höherer Gewalt nach, dennoch sollen sie in Verhandlungen mit dem Geschäftspartner hilfreich sein.

Haftungsbefreiung ◀ Um die Rechtsfolgen eines Falls höherer Gewalt abzuschätzen, muss die vertraglich vereinbarte Force-Majeure-Klausel überprüft werden: Sind besondere Bedingungen wie Mitteilungs- oder Nachweispflichten vorgesehen oder sind Fristen einzu-

halten? Vorgesehene Rechtsfolge kann etwa eine Haftungsbefreiung sein. Das Vertragsgesetz regelt in Artikel 117, dass die Partei, die aufgrund höherer Gewalt den Vertrag nicht erfüllen kann, entsprechend dem Einfluss des Ereignisses höherer Gewalt von der Haftung teilweise oder vollständig ausgenommen ist, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Ist eine Partei aber schon mit ihrer Leistungserfüllung in Verzug, wenn höhere Gewalt eintritt, wird sie dadurch nicht von ihrer Haftung befreit. Gemäß Artikel 118 VG hat die betroffene Partei die andere rechtzeitig zu benachrichtigen, um Schäden zu mindern, die bei dieser eventuell verursacht werden. Zudem müssen innerhalb einer angemessenen Frist Beweise für das Vorliegen höherer Gewalt vorgelegt werden. Ist es wegen höherer Gewalt unmöglich, den Vertragszweck zu erreichen, können die Parteien den Vertrag kündigen.

Voraussetzung ist also ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen höherer Gewalt und entstandener Unmöglichkeit der Erfüllung. Chinesische Gerichte haben das Vorliegen höherer Gewalt bei einigen Fällen im Zusammenhang mit der SARS-Epidemie 2003 bejaht. Wird das Vorliegen höherer Gewalt beziehungsweise die Unmittelbarkeit verneint, kann mit dem Ziel der Vertragsanpassung unter Umständen die „Störung der Geschäftsgrundlage“ geltend gemacht werden. ◀◀

Quelle: Germany Trade & Invest

Corona-FAQ der AHK Greater China

www.china.ahk.de/coronavirus-updates

Leere vor den Containerbrücken –
Hafenimpressionen in China



Weitere steuerliche Schritte nötig!

Liquidität in der Krise < Neben den bestehenden Stundungserleichterungen für Unternehmen sind in der Coronakrise aus Sicht der IHK Schleswig-Holstein weitere steuerliche Maßnahmen notwendig, um die Liquidität der Betriebe in dieser schwierigen Zeit zu stützen.

Die IHK-Organisation hat deshalb Anfang April drei Vorschläge an die Politik gerichtet, welche weiteren steuerlichen Maßnahmen zur Bewältigung der Krise beitragen können:

- Die Frist zur Abgabe der Steuervoranmeldungen sollte verlängert werden. Betriebe sollten auch vorläufig die Umsatzsteuer-Voranmeldung vierteljährlich abgeben können.
- Zusätzlich sollte die Verlustverrechnung flexibilisiert werden. Geschätzte Verluste aus 2020 könnten bereits jetzt unterjährig mit den Einkünften aus dem Vorjahr verrechnet werden, um den Unternehmen zusätzliche Liquidität zur Verfügung zu stellen. Technisch könnte dies durch eine Erstattung der Vorauszahlungen aus 2019 realisiert werden. Auch eine Ausweitung der Höchstbeträge und eine Verlustverrechnung mit Veranlagungsjahren, die länger als ein Jahr zurückliegen, wäre sinnvoll.
- Die Einführung neuer Compliance-Vorschriften, wie die Umrüstung elektronischer Regierkassen mit technischen Sicherheitseinrichtungen, sollte dagegen ins neue Jahr verschoben werden.



„In der jetzigen Lage sind diese Maßnahmen im Steuerrecht notwendig“, betont Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Unternehmen erhalten dadurch einen dringend benötigten Liquiditätsschutz, der Arbeitsplätze sichern kann“, so Ipsen, „und unsere Handelsbetriebe sollten sich jetzt auf

die Bewältigung der Krise konzentrieren können und nicht auf die Umsetzung neuer Compliance-Richtlinien.“ <<

Foto: iStock.com/Sezenyedigir

Autor und Kontakt: Dr. Axel Job
Federführer Steuern der IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0451) 6006-237
job@ihk-luebeck.de

IHK-Newsletter Steuern abonnieren
www.ihk-sh.de/newsletter

Jetzt handeln!

Nutzen Sie unsere Umweltprämie*

Drucken Sie bei uns Ihr nächstes Produkt klimaneutral und umweltfreundlich, ohne dass für Sie dabei Mehrkosten entstehen. Denn wir übernehmen diese für Sie! Machen Sie sich den nachhaltigen Nutzen unserer klimaneutralen Produktion zu Ihrem Wettbewerbsvorteil und bauen Sie Ihr umweltfreundliches Image bei Ihren Kunden aus. Tue Gutes und rede drüber!

Kontaktieren Sie uns gerne, wir beantworten Ihre Fragen.



*gültig für alle Neukunden bis zum 31.08.2020

DRÄGER WULLENWEVER
PRINT+MEDIA
SCHMIDT RÖHMILD
DRUCKEREI

Grapengießerstraße 30 | 23556 Lübeck
Telefon: 0451-87988 0
info@draeger-wullenwever.de
www.draeger-wullenwever.de/umweltpraemie



Allgemeine Steuertermine

11. Mai

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahler für April 2020

15. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2020

Grundsteuer

für Vierteljahreszahler

11. Juni

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2020

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2020

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Mai 2020

Webinare auf der IHK-Website



Um die Herausforderungen der Krise erfolgreich zu meistern, bieten die IHKs in Schleswig-Holstein, die Auslandshandelskammern und viele andere Institutionen vielfach kostenfreie digitale Seminare an. Es geht dabei etwa um nützliche Tools und Strategien in der Krise, Antragstellung für Soforthilfe, weltweite Märkte in der Coronakrise oder Arbeiten im Homeoffice. Aber auch unabhängig von den Krisenthemen werden einige IHK-Seminare als Webinar angeboten. Zum Teil sind Mitschnitte bereits gehaltener Webinare archiviert. Hier finden Sie eine Übersicht.



www.ihk-sh.de/corona-webinare

Foto: iStock.com/appleuzr

☑ Datenschutz



MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- Datenschutzanalyse durchführen
- Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

OSTERMANN

CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700
info@ostermann-consulting.biz
www.ostermann-consulting.biz

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

April 2020

Stefan Jürgensen, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Mai 2020

Anke Gers, Pano Verschluss GmbH, Itzehoe

Thomas Luley, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

40 Jahre

April 2020

Uwe Kallsen, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt

Firmenjubiläen

300 Jahre

Mai 2020

Königl. Privil. Garnison-Apotheke Andreas Struwe e. K., Rendsburg

175 Jahre

Mai 2020

Wirtschaftsverein Bordesholmer Sparkasse Finanzholding, Bordesholm

125 Jahre

Mai 2020

Richard Thiessen e. K., Dörphof

100 Jahre

März 2020

Karl Blankschyn, Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft, Sylt

Mai 2020

August Thoms, Husum
Hans Muth & Sohn Werkstätte für Blumenschmuck, Inh. Andreas Muth e. K., Kiel

50 Jahre

Mai 2020

Julius Dolge Haus- und Grundstücksmakler e. K., Scharbeutz
Christine Becher, Westerland
Max Piechulla – Versicherungsmakler – GmbH, Kiel
Elmshorner Immobilienkontor Jörg Saul e. K., Elmshorn
Autohaus Rehder GmbH & Co. KG, Kronshagen

25 Jahre

März 2020

Thomas Behrens, Weddingstedt Weddinghusen
Andre Roocks, Holz- und Bautenschutz, Itzehoe

April 2020

TNCP Vertriebs GmbH, Braak

BBU Betriebs-Beratung + Umweltschutz GmbH, Handewitt

Mai 2020

Gesundheitszentrum Peters und Schmidt GmbH, Lübeck

Peter Müller, Ratekau
Jan Bentfeldt, Stockelsdorf

Johannes Bormann, Alveslohe

Angela Kluge „Technologieberatung“, Itzstedt

Oliver Christian Kollmer, Groß Sarau

Andreas Fiebig, Bad Segeberg

Heinrich-Gustav Stabe, Grube

Michael Kai Hinrich Juhl, Norderstedt

Hans-Peter Dittmer, Ratekau

IPLAN Bau- und Immobiliengesellschaft mbH, Henstedt-Ulzburg

Nurettin Yontgan, Ratzeburg

Haus- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft Bad Bramstedt mbH, Bad Bramstedt

Gerhard Büge, Hartenholm

Torsten Schlaefert, Mölln

Jürgen Bend, Bad Oldesloe

Marcus Werner, Kuddewörde

Mario Kähler, Oldenburg in Holstein

Thomas Netz, Krüzen

Berthold Ukat, Großhansdorf

Holger Jansen, Ammersbek

O.K. Leasing AG, Sylt

Helge Uwe Wiesegart, Flensburg

Jochen Trede, Sankt Peter-Ording

Bernd Petersen, Garding

Windpark „Sönnebüll“ GmbH & Co. KG, Sönnebüll

Jörg Jöns, Bordelum

Inke Dahlhoff, Schafflund

Verwaltungsgesellschaft Alte Strandvogtei mbH, Sylt

Jürgen Möller, Diekhusen-Fahrtstedt

Walter Lüdrichsen, „Hotel Immenstedt Bahnhof“ Immenstedt

SCANSON Handels Contor GmbH, Heide

Henning Riecken, ad fontes Solartechnik, Kiel

Jochen Iden, Trainingstherapie, Lütjenburg

Irina Neer, Handel mit Pflanzen, Glückstadt

Jürgen Wätjen OHG, Preetz

Peter Blohm, Taxiunternehmen, Neumünster

Sven Schölermann, Tornesch

Ralf Heggblum, Handel mit Waren aller Art, Elmshorn

WKA-Betreibergemeinschaft Dieksanderkoog Tomaschäfsky & Co. OHG, Hohenlockstedt

Hanseat Immobilien GmbH, Kiel

PANORAMA Café und Restaurations Verwaltungs GmbH, Itzehoe

Frank Höhn, Neumünster

Martens & Kühl GmbH, Uetersen

NDS Steuerberatungsgesellschaft mbH, Kiel

Joachim Kruse, Hard- und Software, Kiel

Harley-Davidson Vertretung Kiel GmbH, Kiel

All-fish Handelsgesellschaft mbH, Kronshagen

Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH, Kiel

Karsten Dammann, Programmierung, Itzehoe

TASCO Metallmontage GmbH, Kiel

Hans-Konrad Zühlke, Handelsvermittlung, Hanerau-Hademarschen

PLANET-Haus AG, Kiel

Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke

Schlüsseltresore

Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Hotel- und Gastronomieimmobilien

CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

Ein Auszug aus unseren Immobilienangeboten:

- Nordsee pur: TOP eingeführtes **Friesenhaus** 1,99 Mio Euro
- Investoren und Hoteliers: exklusives **Hotelanwesen** 5,0 Mio Euro
- Außergewöhnliches **Resort** Metropolregion Hannover 2,6 Mio Euro
- **Glamping** or **Camping?** Seltenes Kaufangebot 1,5 Mio Euro
- Gediegenes, beliebtes **Stadthotel** Raum Kiel auf Anfrage

SCHILLERSTR. 11 • 24116 KIEL • T+0431 533233-16 • WWW.CORDES-RIEGER.DE

Betriebshygiene

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de



Foto: iStock.com/pobla

Mit dem P.I.L.O.T.-Projekt sollen Akteure vernetzt und medizinische Daten schnell ausgewertet werden.

Akteure im Norden vernetzen

Präzisionsmedizin < P.I.L.O.T. ist ein neues Life-Science-Nord-Projekt, das in den nächsten drei Jahren vom Land Schleswig-Holstein und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit rund 450.000 Euro gefördert wird. Ziel ist es, ein innovationsorientiertes Kompetenznetzwerk in der digitalen Präzisionsmedizin aufzubauen.

Die Präzisionsmedizin strebt an, Krankheiten individuell, zielgerichtet und effektiv zu bekämpfen. Dabei wird der Patient als Individuum gesehen, der die

„richtige Behandlung zum richtigen Zeitpunkt“ bekommen soll, um eine bestmögliche Therapie zu erhalten, wobei Fehlversuche mit unwirksamen oder schlecht verträglichen Substanzen vermieden werden. „Digitale Präzisionsmedizin ist für Life Science Nord als Innovationscluster eines der Kernthemen, das wir mit P.I.L.O.T. fokussieren werden“, erklärt Clustermanager Dr. Hinrich Habeck. „Wir möchten Akteure aus den entsprechenden Bereichen vernetzen, um Kooperationsprojekte oder Testfelder für neue Ideen und Lösungsansätze aufzubauen.“

Generalplanung bis schlüsselfertig

johnsen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



büro nord
hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünewalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Hürden abbauen < Die Präzisionsmedizin ist vor allem in der öffentlichen Forschung bisher gut ausgebaut. Die Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft laufen nicht parallel. Das Projekt P.I.L.O.T. (PrecisionMedicine – Innovations – LifeScience – Opportunities – Technologies) setzt hier an und stärkt den Dialog zwischen Forschern und Industrieakteuren, ärztlicher Praxis und Zulassungsbehörden sowie Erstattungs-systemen und Patientenvereinigungen, um Innovationswege zu festigen, Lücken zu schließen und konkurrenzfähig zu bleiben. Eine große Rolle spielt auch die Digitalisierung: Im medizinischen Alltag werden Daten generiert und gesammelt, etwa in Biobanken, Studien oder zur Versorgung. Die Analyse der Daten kann Zusammenhänge aufzeigen und zu Ergebnissen führen, die der verbesserten individuellen Therapie und Prävention dienen.

So einfach, wie es in der Theorie klingt, ist es aber oft nicht, weiß P.I.L.O.T.-Projektmanagerin Dr. Anna Eckers von Life Science Nord: „Die Komplexität des Gesundheitssystems macht es gerade für kleine und mittlere Unternehmen schwierig, Innovationsprozesse im Alleingang zu planen und durchzuführen. Das Netzwerk, das wir aufbauen, soll hierbei als Multiplikator dienen und Hürden abbauen.“ **red** <<

Mehr unter
www.bit.ly/lisn-pilot

> **Stiftungen in Schleswig-Holstein****Stiften bleibt attraktiv**

In Schleswig-Holstein gibt es seit 2019 elf neue Stiftungen. Damit hat sich die Zahl der Neugründungen im Bundesland im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Das teilte der Bundesverband Deutscher Stiftungen im April in Berlin mit.

Insgesamt sind es nun 783 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts. Mit 1,2 Prozent liegt das Nettowachstum allerdings weiterhin deutlich unter dem bundesdeutschen Mittel von 2,1 Prozent.



Großstädte < Die Stiftungsdichte – das Verhältnis von Stiftungen zu Einwohnerinnen und Einwohnern – liegt in Schleswig-Holstein bei 27 Stiftungen pro 100.000 Menschen und damit knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 28. Im Ranking der Bundesländer schafft es das Bundesland damit zusammen mit Berlin auf Platz neun.

Im Vergleich der Stiftungsdichte aller deutschen Großstädte bleibt Lübeck die bestplatzierte Stadt im Bundesland: Mit 57 Stiftungen pro 100.000 Einwohner landet die Hansestadt – wie bereits im Vorjahr – auf Platz 14. Die Landeshauptstadt Kiel belegt mit 38 Stiftungen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Platz 34. red <<

Stiftungsdatenbank

www.stiftungen.org/suche

??? **Rätsel der Wirtschaft****100 Karten, die deine Sicht auf die Welt verändern**

Die Realität ist nicht schwarz und weiß, sie ist kompliziert. Manchmal müssen wir unsere Perspektive ändern, um die Welt besser zu verstehen. Dieses Buch liefert Fakten für alle Zweifler, Wissensbegierigen und Nerds: Deutschland ist voll? Tatsächlich passt die gesamte Weltbevölkerung in den nördlichen Teil Sachsen-Anhalts. Russland marschiert überall ein? Katapult weiß, dass es nur 22 Länder gibt, in die die Briten noch nie ihre Armee geschickt haben. Außerdem: die Fläche, die wir bräuchten, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen, die ungewöhnlichsten Ortsnamen Deutschlands und die kompliziertesten Grenzverläufe der Welt. <<



Katapult (Hrsg.): 100 Karten, die deine Sicht auf die Welt verändern; Hoffmann und Campe Verlag, 208 Seiten; ISBN 978-3-455-00538-7, 22 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welche Inselgruppe existiert wirklich?

A) Kokosinseln B) Kiwiinseln C) Kumquatinseln

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Mai 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Göteborg.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Foto: iStock.com/marekuliasz

☑ **Unternehmensberatung****Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser**

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

☑ **Alles für Ihre Werbung**

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTONUNG

LACKSCHUTZFOLIE

www.carcape.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Der perfekte Name

Sagen Sie mir, wie Sie heißen, und ich sage Ihnen, wie viel Sie verdienen. Das behauptet zumindest die Jobsuchmaschine Adzuna. Diese hat in einer Studie Lebensläufe in Bezug auf Namen und Gehalt analysiert. Das Ergebnis: Wenn Sie Lutz, Rolf, Alexandra oder Judith heißen, dann Gratulation. Sie gehören zu den Top-Verdienern. Markus, Gerhard und Ute schauen beim Gehalt eher in die Röhre. Sollten Sie auf den Namen Thomas hören, stecken Sie gar in einem Dilemma. Entweder finden Sie sich im grauen Mittelfeld des Gehaltsvergleichs wieder oder Sie sind Vorstandsmitglied bei einem der 30 DAX-Konzerne.

Wenn Sie so heißen wie der Chef, haben Sie bessere Chancen.

Denn hier tritt der Name überdurchschnittlich häufig auf.

Ohne Lutz, Rolf & Co. zu nahe treten zu wollen: Ihre Namen werden wohl nicht auf Dauer diese Spitzenposition halten können. Denn die Chefs von morgen werden ganz anders heißen – etwa Emma, Ben oder Paul. 2019 haben nämlich besonders viele Eltern ihre Kinder so genannt. Die heutigen Spitzenreiternamen waren hingegen besonders in den 1950er- und 1960er-Jahren im Trend. Zeigt also: Erfahrene Arbeitskräfte sind gefragt wie eh und je und nehmen eine zentrale Rolle in ihren Unternehmen ein. Aber wie steht es eigent-

lich um Menschen mit außergewöhnlichen und einmaligen Namen? Also diejenigen, die, wenn sie auf ihren Namen angesprochen werden, mit einem leicht gequälten Lächeln sagen: „Jaja, meine Eltern fanden das lustig.“ Wenn es nach dem Sozialpsychologen Brett W. Pelham ginge, dürften Menschen mit einzigartigen Namen eigentlich gar keiner Arbeit nachgehen. Denn Pelhams Hypothese des „Implicit Egotism“ besagt, dass Menschen Personen und Dinge bevorzugen, die sie mit sich selbst in Verbindung bringen. Heißt: Wenn Sie sich bei einem Unternehmen bewerben und so heißen wie der Chef, haben Sie bessere Chancen, den Job zu bekommen. Blöd glauben, Prince-Glorieux.

Liebe Ute, lieber Gerhard. An dieser Stelle muss eines gesagt werden: Es ist völlig egal, wie man heißt. Es kommt auf ganz andere Dinge an – wie etwa Fachwissen und nicht zuletzt soziale Kompetenzen. Ihr seid fantastisch. Aber was soll ich auch anderes sagen? Von 40 Plätzen nimmt Julia – also mein Name und der von gefühlt 100 weiteren Frauen in meinem Umfeld – auch nur den 37. ein. <<

Autorin: Julia Rojahn ist Volontärin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. presse@flensburg.ihk.de



Foto: IHK/Koch

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00

Jahresabonnement € 28,50

(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020





© FKC CONSULT GmbH, Fotos: Marc Schütz

Mit Sicherheit gut beraten

FKC CONSULT ist seit 1997 Ihr Partner im Arbeits- & Gesundheitschutz, Prozessmanagement und Datenschutz

Die FKC CONSULT steht für ein Beratungsunternehmen, das mit allen Instrumenten moderner Beratungsdienstleistung seinen Kunden Unterstützung und nachhaltige Entlastung bei der Minimierung von Unternehmensrisiken bietet.

Mit 5 Standorten führend in Norddeutschland

FKC CONSULT ist seit mehr als 20 Jahren in der Unternehmensberatung mit heute 50 spezialisierten Mitarbeitern eines der wegweisenden Unternehmen im Norden Deutschlands. Mitten in Lübeck in der Eschenburgstraße befindet sich die Zentrale. Seit der Gründung durch Dipl.-Ing. Jörg Frankenfeld im Jahre 1997 sind daneben die Niederlassungen in Hamburg, Berlin, Hannover und Bremen hinzugekommen.

Die Basis der Beratungsexpertise gliedert sich in die vier Kernbereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, Prozessmanagement, Datenschutz und die FKC AKADEMIE.

Moderne Beratungsmethoden, auch per Video- und Telefonkonferenz

Präventive und nachhaltige Beratungsleistungen und deren erfolgreiche Umsetzung stehen im Mittelpunkt, dabei gehören Branchenerfahrung, Fachkompetenz und moderne Beratungsmethoden zusammen. Die Consultants sind stets an der Seite der Kunden und optimieren Abläufe, begleiten beim Umsetzungsprozess, erhöhen die Rechtssicherheit, schaffen Transparenz und Akzeptanz.



Jörg Frankenfeld und sein Team erarbeiten und verwirklichen kundenspezifische Lösungen

Ob im persönlichen Gespräch, per Telefon- oder Videokonferenz, das gemeinsame Beratungsziel steht immer im Fokus. Dabei gilt die Maxime „Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter.“ sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kunden. Die Beratung von FKC ist geprägt von kundenspezifischen Lösungen und zugleich sind sie in der Lage, kreativ querzudenken und Erfolgskonzepte branchenübergreifend zu transferieren.

Die FKC AKADEMIE – Ihr Partner für qualifizierte Mitarbeiter

Mit der FKC AKADEMIE werden die Beratungsleistungen mit Schulungen,

Coachings und Seminaren zu den spezifischen Themengebieten gefestigt. Die FKC Dozenten richten ihr Angebot dabei nach den Bedürfnissen der Kunden aus und vermitteln effektiv und praxisnah. Ihre Seminare finden in einer angenehmen und lernintensiven Atmosphäre statt. Die qualifizierten Trainer der FKC AKADEMIE bieten Unterricht und Coachings modernster Art, um Potenziale freizusetzen und Wege aufzuzeigen, die Erfolg möglich machen.

Vertrauen, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Begeisterung kennzeichnen die Arbeitsweise aller Mitarbeiter. Genau diese Kombination ist es, die FKC so einzigartig macht.

Infos und Kontakt

FKC CONSULT 
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

FKC CONSULT GmbH
Zentrale Lübeck
Eschenburgstraße 5, 23568 Lübeck

KONTAKT

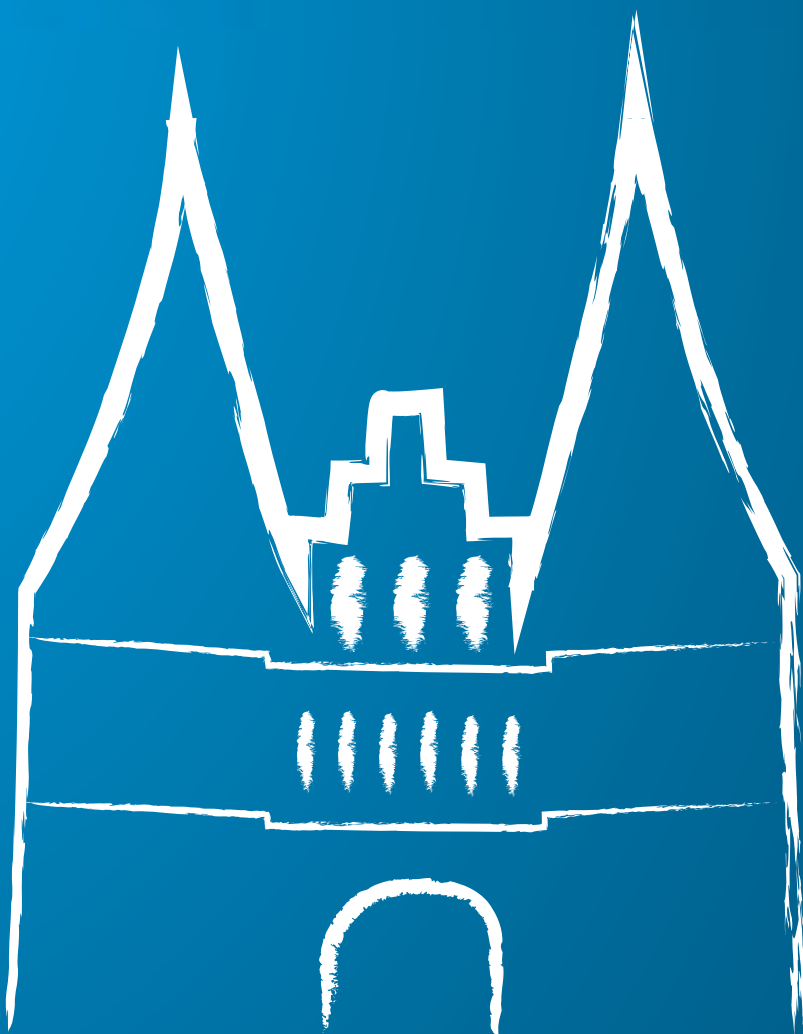
E-Mail: email@fkc-gmbh.de
Tel.: 0800 400 510 1
www.fkc-gmbh.de

SCHMIDT RÖMHILD

DAS MEDIENHAUS

**Individuelle
Kommunikationslösungen
und crossmediale
Werbemöglichkeiten
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck
Telefon 04 51 / 70 31 01 • info@schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild.de